John sprach nicht mehr von der Hoffnung, die wie ein goldiger Strahl in der Ferne winkt, oder von den Gedanken und Gefühlen, welche in der heiligen Stille dieser Sommernacht aus der Tiefe seiner Seele zum Lichte gestiegen waren; und obwohl nach dieser geweihten Stunde sie sich nie wieder in Worte kleideten, wußte er dennoch, daß jede Freude, jede Hoffnung oder Sorge seines Herzens, ob von mir verstanden oder nicht, in meiner Brust den tiefsten Nachhall, die wärmste Theilnahme fand.

Im Winter, an dem Tage, als die ersten Schneeflocken auf die Erde fielen, wurde das Kind geboren. Es war eine Tochter, und ich glaube, die jungen Eltern hatten sich einen Sohn gewünscht; doch sie vergaßen Alles, da das kleine, süße Mädchen glücklich zur Welt kam. Daß es ein reizendes Kind sei, wurde wenigstens von allen Frauen behauptet, die vollkommen einig — ein seltener Fall — in ihrer Ansicht über die Vorzüge der Neugeborenen waren. Jael überließ unsern armen Hausstand seinem eigenen Schicksale und wanderte täglich zu Frau Halifax hinüber, dort ihre Wirthschaftstalente auszuüben. Nebenbei zeigte sie mit einem Blicke unendlichen Stolzes Jedem, der es sehen wollte, die Maße weißer Umhüllungen, aus denen ein ganz, ganz kleines Stückchen menschlichen Lebens hervorsah, welches, wie Jael voll Eifer erklärte, das vollkommene Ebenbild seines Vaters sei.

Und dieser junge Vater —

Doch ich — was kann ich darüber sagen? Wie könnte ich die Freude eines Vaters über sein erstgeborenes Kind verstehen und beschreiben.

Erst am folgenden Tage sah ich John, als er ruhig, glücklich, lächelnd in unser Haus kam. Aber Jael erzählte mir, als sie die Kleine in seine Arme gelegt, habe er geweint wie ein Kind.

Das kleine Mädchen wuchs mit den Schneeglöckchen empor, denen sie an Weiße und Reinheit der Farbe vergleichbar war. Ich hatte niemals früher ein so junges Kind gesehen, wenigstens mich niemals dafür interessirt, aber dieses schlich sich in mein Herz, ehe ich es selbst wußte. Alle Vorgänge und Ereignisse seines stillen ruhigen Kinderlebens sind meinem Gedächtniß tief und unauslöschlich eingeprägt, von jenem Tage an, da seine, eine Woche alten, kleinen, süßen Finger mit den zierlichen rosenfarbigen Nägeln — das Händchen war die richtige Nachbildung von John's Hand im Kleinen — sich um meinen Zeigefinger schlossen.

Das Kind wurde Muriel getauft, nach dem etwas seltsamen Namen, welchen John's Mutter getragen. Ursula wollte es so, und bat nur, daß der zweite Name verändert werden möge. So ward unser Liebling Muriel Joy genannt — Muriel Joy Halifax.

Dieser Name, heilig und unvergeßlich für uns Alle — ich schreibe ihn jetzt mit Thränen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Europäische Berichte.

— In Oestreich ist der Schluß der Session der Delegationen wirklich, wie in Aussicht genommen war, am 22. Mai Abends erfolgt, nachdem eine vollständige Verständigung zwischen den beiden Delegationen erzielt war. Man hatte den Berathungen nicht ohne Sorge entgegengesehen; um so freudiger wird die Regierung von dem günstigen Verlauf derselben berührt sein, wie denn auch Graf Andrassy seiner Befriedigung in warmen Worten Ausdruck gab. — Gelegentlich der Berathung über das Büdget des Ministeriums des Aeußern richtete der Delegirte Rsedenyi die Interpellation an den Grafen Andrassy, ob die jüngsten Enthüllungen über die Kabalen des Hrn. v. Beust nicht geeignet seien, eine Störung der freundschaftlichen Beziehungen Oestreich-Ungarn's zu seinen Nachbarstaaten zu veranlassen. Der Interpellant ließ es auch an einer entsprechenden Würdigung der Staatskunst des Herrn v. Beust nicht fehlen. Graf Andrassy erklärte, daß die freundschaftlichen Beziehungen Oestreich's zu Deutschland und Rußland so gefestigt und gesichert sind, daß sie derartige Enthüllungen nicht im Mindesten alteriren können.

— Ein vom schwedischen Generalstabe ausgearbeitetes und vom König gebilligtes neues Militärgesetz ist an die Mitglieder des Reichstages vertheilt worden. Nach demselben wird das schwedische Heereswesen so ziemlich vollständig nach dem preußischen umgebildet. Die allgemeine Wehrpflicht soll vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre gelten. Schweden wird in 49 Landwehr-Bezirks-Commando's getheilt. Die Präsenz der Linie ist auf respektive 17 Monate (für die Cavallerie), 12 (für die Garde, Artillerie u. s. w.) und 10½ Monate (für die Infanterie) festgestellt worden.

— (Deutscher Journalistentag.) Der Ausschuß des Deutschen Journalistentages war am Sonntag, 24. Mai, in Dresden versammelt. Vertreten waren aus Hamburg (dem jetzigen Vorort) die „Hamburger Nachrichten" (Fiedensburg), „Hamburger Reform" (Eugen Richter), aus Berlin die „Vossische Zeitung" (Kletke), „Volkszeitung" (Holdenheim), aus Breslau die „Breslauer Zeitung" (Stein), die „Schlesische Zeitung" (Petzet), aus Wien die „Neue Freie Presse" (Goldbaum), die „Presse" (Singer.) Man beschloß zunächst, den diesjährigen Journalistentag in Baden-Baden — der Einladung des dortigen Gemeinderathes folgend — und zwar in den Tagen vom 25. bis 28. Juli abzuhalten. Die Tagesordnung wurde dahin festgestellt: Antrag betreffs Aenderung der Statuten; Referat wegen Errichtung eines Zeitungs-Telegraphen-Büreau's; Referat über Zeitungswesen und Annoncen-Büreau's; Antrag, betreffend Gründung eines deutschen Schriftsteller- und Journalisten-Verbandes; Referat über die Frage wegen Anstellung besonderer Redakteure für den Inseratentheil der Zeitung.

— Die Löwin des „Zoologischen Gartens" in Berlin hat ihre drei Sprößlinge elend verhungern lassen. Mit tiefem Kummer hat der Herr Direktor Bodinus es mit ansehen müssen, daß, wenn der Wärter die drei Posaunenengel der Wüste an die Brust ihrer Erzeugerin legte, diese hartherzig sich herumdrehte und die hülflosen Nachkommen unrettbar dem Hungertode überlieferte. Der Versuch Seitens der Verwaltung, sie mit Ziegenmilch aufzuziehen, erwies sich als erfolglos.

— Vom 19. bis 21. Mai ward in Leipzig der erste allgemeine deutsche Gastwirthstag abgehalten. Auf der Tagesordnung standen zehn Gegenstände, von denen wir hier folgenden Antrag erwähnen wollen: „Der deutsche Gastwirthstag wolle einen Antrag bei'm Reichsrathe einbringen, dahin gehend, daß das Bier im Deutschen Reiche als Nahrungsmittel (gleichwie im Königreich Bayern) und nicht als Luxusartikel behandelt werde, damit die Controle über die Brauereien von Staatswegen geübt werde."

— Der Pariser „Pays" hatte neulich die offiziösen Blätter in spitzigem Tone gefragt, ob es dem kaiserlichen Prinzen ebensogut wie dem Grafen Chambord gestattet wäre, nach Frankreich zu kommen. Darauf antwortete „La Presse," nicht nur sei es dem kaiserlichen Prinzen unbenommen, auf dem Boulevard des Italiens zu lustwandeln, in der „Maison d'Or" zu frühstücken, im „Cafe Anglais" sein Mittagsmahl zu nehmen und selbst nach dem Vorgange des Grafen von Paris den Sitzungen der Nationalversammlungen in einer Tribüne beizuwohnen, sondern daß er sogar in zwei Jahren verpflichtet sein werde, sich wie jeder in das Mannesalter tretende Franzose zum Militärdienste zu stellen.

— (Warmbrunn, Schlesien.) Ein vor Kurzem in Agnetendorf begangener Todtschlag erinnert an den Sündenfall im Paradies, nur trat die Versuchung nicht durch den Apfel, sondern durch ein profanes Kalbsgeschlinge heran. Der Mann hatte sich solches mit nach Hause gebracht und der Frau zur Zubereitung übergeben, aus nicht zu überwindendem Gelüst hatte sie aber bereits einen Theil desselben, ehe der häusliche Mittagstisch damit geziert wurde, verzehrt, und darüber zur Rede gestellt, warum sie ihm sein Leibgericht so verkürzt habe, machte sie durch Zuthat einer Hand voll Salz dasselbe vollends ungenießbar. Dadurch gereizt, greift er zu seinem korrektionellen Strafrecht; aber seine wuchtige Hand fällt zu schwer auf und der erste Schlag macht sie zur Leiche.

— (Schwerin, Mecklenburg.) Die ungünstigen Schilderungen, welche seit einem halben Jahre über die Lage der Deutschen in den Ver. Staaten Nordamerika's berichteten, haben die Lust zur übereuropäischen Auswanderung hierselbst und in der Umgegend, wie es scheint, für's Erste ziemlich beseitigt. Auch die Auswanderung Schweriner Handwerker und Arbeiter nach Hamburg, Berlin, Magdeburg &c., nach welchen Orten unsere Stadt in den letzten Jahren so manche gute Kräfte abgegeben, ist plötzlich ungemein in's Stocken gerathen.

— (Wien.) Das Tagesgespräch bildet gegenwärtig die Prozessirung und Verurtheilung von Hedwig Ruß, oder, wie sie sich damals nannte, Viktoria Heidel, der Mörderin der Frau Therese Bondy. Da die Angeklagte nicht leugnete, so waren die Verhandlungen von kurzer Dauer und endeten mit der Verkündung des Todesurtheils. Der Gerichtshof wird jedoch ein Begnadigungsgesuch an den Kaiser abgehen lassen. Am Tage der Prozeßverhandlung sind die Zwillinge der Frau Bondy gestorben.

— (Dortmund. Am 5., 6. und 7. Juli wird dahier das „Westfälische Bundesschießen" stattfinden. Zu diesem Behufe trifft die hiesige „Bürgerschützen-Gesellschaft" bereits ihre Vorbereitungen. Eine neue Schießhalle wird errichtet werden, welche alsdann in Permanenz verbleiben wird. Man hat für diesen Bau 2000 Thaler ausgeworfen. Im Uebrigen wird Alles aufgeboten werden, um das Fest zu einem brillanten zu machen.

— (Straßburg.) Von den neuen Rheinbrücken, welche das Elsaß mit dem rechten Rheinufer verbinden, sind 5 schon seit längerer Zeit dem Verkehr übergeben, nur die von Drusenheim nach Greffern und von Gambsheim nach Freistett zu erbauenden Schiffbrücken sind noch nicht in Angriff genommen. Wie man hört, sollen dieselben jedoch noch im Laufe dieses Sommers vollendet werden.

Unsere Universität hat das laufende Sommersemester wieder mit einem Zuwachs an Studirenden eröffnet. Während sie im Winterhalbjahr 564 immatrikulirte Studenten zählte, beträgt die Zahl der Letzteren jetzt 631, wozu noch weitere 30 zum Hören der Vorlesungen Berechtigte kommen, so daß die Gesammtzahl jetzt 661 ist.

Die in der Januarsitzung unseres Schwurgerichts gegen Leonhard Basler von Lauterbach, den Mörder des Waldbruders von Plobsheim, erkannte Todesstrafe ist durch Gnadenerlaß des Kaisers in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— (Hamburg.) Am 5. Mai fiel in Hamburg so viel Schnee, daß am Nachmittag an einigen Stellen, z. B. in der Hafenstraße in St. Pauli, derselbe noch nicht vollständig aufgethaut war. Ein Haarburger Dampfboot war während des Anlegens an der St. Pauli-Landungsbrücke so dicht mit Schnee bedeckt worden, daß man zur Schaufel seine Zuflucht nehmen mußte.

— (Der höchste Briefkasten.) Die Rührigkeit der k. deutschen General-Postdirektion erstreckt sich jetzt sogar bis auf die höchsten Berge des Thüringer Waldes, und ihr wachsames, für „Westpost und Luftschifffahrt" empfängliches Auge dringt bereits von den sechs Zonen der Ebene zur „Waldzone" hinauf, sogar bis zum Thurmbriefkasten des zweihundert Fuß hohen Ringberges im Thüringer Ruhlaer Waldgebirge, auf dem ein von A. Ziegler im Jahre 1867 erbauter 60 Fuß hoher Aussichtsthurm mit einem Briefkasten steht. In diesem einfachen Briefkasten hat sich unter Anderem auch eine Visitenkarte des Reformators des deutschen Postwesens, des General-Postdirektors Dr. Stephan, datirt den 10. April d. J., an welchem Tage der Genannte jenen Thurm besuchte, mit folgenden Gelegenheitsversen vorgefunden:

„Ein Briefkasten steht einsam
Wohl auf Thüringen's Höh'n:
Im Reich für dreißigtausend,
Doch keiner ist so schön.
Hier ward zu Freud' und Scherzen
Schon manch' Gemüth geweckt
Und nie mit schwerem Herzen
Ein Brief hineingesteckt.
Hier unterwarf den Klügler
Naturschönheit im Sturm:
Ein Hoch Dir, wack'rer Ziegler,
Vom Alexander-Thurm!"

Vermischte Berichte.

Näheres über die neuliche Verbrennung von Zauberern in Mexiko.— Die mittelalterliche Grausamkeit der Hexenverbrennung hat, wie wir neulich berichteten, in Mexiko eine Erneuerung erfahren. Die der Zauberei angeklagten Joseph N. Bonilla und Diego Lugo, welche seit Monaten einen gewissen Sylvester Zacharias behext haben sollten, wurden am 4. April zu Jacobo verhaftet und dem Verhaftsbefehl hinzugefügt, daß dieselben noch am Abend desselben Tages lebendig verbrannt werden sollten. Die Hinrichtung wurde indeß bis zum 7. April verschoben, an welchem Tage Diego Lugo und sein Sohn G. Porras zu Jacobo auf den Scheiterhaufen geführt wurden. Um den Scheiterhaufen wurden 60 Mann aufgestellt, welche mit mexikanischen Messern bewaffnet waren, und diejenigen Personen, welche den unglücklichen Opfern in ihrer schwarzen Kunst zu verschiedenen Zeiten hülfreich an die Hand gegangen waren, wurden gezwungen, den Scheiterhaufen anzuzünden. Als die Flammen schon hoch emporschlugen, riefen die Zauberer aus: „Hr. Richter, löscht das Feuer, und wir werden unsere Zaubermittel ausliefern!" Das Feuer wurde gelöscht und die anwesende Menge beauftragte Hrn. Damian Lerma, mit den Zauberern in ihre Wohnung zu gehen und sich die Zaubermittel ausliefern zu lassen. Die Zaubermittel bestanden aus einem kleinen Magnet in Form eines Beutelchens und Steinen vom Meeresstrand. Das Volk bestand trotz der Herausgabe dieser Dinge darauf, daß die Angeklagten den Feuertod erlitten und die Behörden wagten nicht, sich diesem souveränen (?) Willen zu widersetzen. Mendozas, welcher ebenfalls unter der Anklage der Zauberei stand, war glücklich genug, dem grausen Geschick durch die Flucht zu entgehen. Wenn es einerseits gar bedauerlich ist, daß der tolle Fanatismus heut zu Tage in dieser Weise sein Wesen treiben durfte, so muß man andererseits, um den oberen mexikanischen Behörden Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, hinzufügen, daß die blutdürstigen Fanatiker zur Haft gebracht worden sind und ihrer Strafe nicht entgehen werden. Nicht ohne Interesse dürften die folgenden statistischen Angaben sein, welche im "American Journal of Insanity" vom Oktober 1871 veröffentlicht sind. Nach denselben betrug die Gesammtzahl der von 1603—1680 nach vorhergegangener Prozessirung verbrannten Hexen 70,000, und wenn während der 10 Jahre, wo die Stuarts vom englischen Throne ausgeschlossen waren, 35,000 Hexen den Flammentod starben, so müssen demnach fast 10 auf den Tag kommen.

Die Trichinen. (Erkrankung einer ganze Familie.)—Vor einigen Tagen trat die Trichinenkrankheit zum ersten Mal in Buffalo auf und war es eine geachtete deutsche Familie, welche dadurch an den Rand des Grabes gebracht wurde, nämlich die von Hrn. Hermann Ehlers, Nr. 446 Williamstr. Ein Schwiegersohn des Hrn. Ehlers, Namens Becker, betrieb seit längerer Zeit in den Ost-Buffalo'er Viehhöfen den Handel mit Schweinen. Vor etwa vier Wochen kaufte er ein junges Schwein, das ein ganz vorzügliches Aussehen hatte und für den Haushaltsgebrauch bestimmt wurde. Man schlachtete es, und sandte die Schinken und andere Fleischstücke nach dem Rauchhause. Vorige Woche wurde das geräucherte Fleisch wieder abgeliefert und Hr. Ehlers, seine Tochter, Frau Louisa Becker, sein Sohn Wilhelm, Hr. Becker und ein Lehrling, Namens James Grochow, aßen von einem der Schinken und fanden das Fleisch ungemein delikat und wohlschmeckend. Einige Tage nachher erkrankten sie alle. Die Symptome waren die des Typhus oder Nervenfiebers und glaubte man, da diese Krankheit im Hause geherrscht hatte, zuerst an einen Rückfall, war aber vorsichtig genug, sofort den Hausarzt, Dr. Kämmerling, zu Hülfe zu rufen. Dieser Vorsicht ist es zu danken, daß die ganze Familie nicht dem Tode verfallen ist.

Der Doktor glaubte Anfangs selbst, die Symptome deuteten auf Nervenfieber, aber bald gelangte er zu dem Schlusse, daß dieses nicht der Fall sei.

Er fragte die Erkrankten genau aus, was sie in den letzten Tagen genossen hätten. Als die Rede auf den bewußten Schinken kam, ließ er sich ein Stückchen davon geben, untersuchte es durch ein starkes Mikroskop und fand alsbald, daß es von Trichinen wimmelte. Es wurden sofort geeignete Mittel angewendet, und glaubt man nun, daß die ganze Familie außer Gefahr ist, wenn auch alle zur Zeit noch mehr oder weniger schwach und von heftigen Schmerzen gequält sind. Herr Ehlers selbst litt große Schmerzen in dem Magen und den Eingeweiden und konnte seinem Geschäft noch nicht wieder vorstehen. Frau Ehlers und ihr Sohn Wilhelm befinden sich besser. Frau Becker sowie der Lehrling sind noch sehr krank, aber Dr. Kämmerling hofft Beide retten zu können. Von den 6 Personen ist Herr Becker am leichtesten weggekommen, da er nur ein kleines Stück Schinken genossen hat.

Wie Dr. Kämmerling sagt, würde die ganze Familie unrettbar dem Tode verfallen sein, wenn nicht prompt ärztliche Hülfe beschafft worden wäre, als die ersten Symptome sich kund gaben. Häte man einige Tage länger gewartet und den schrecklichen Würmern Zeit gelassen, sich in die Muskeln einzubohren, dann wäre ärztliche Hülfe jedenfalls zu spät gekommen. Der Doktor fand bei seinen Untersuchungen, daß in einem Stückchen, nicht größer als drei oder vier Stecknadelköpfe dick, sich sechs Trichinen befanden. Sie sind dem bloßen Auge nicht bemerkbar und 300 davon etwa einen Zoll lang. Sie vermehren sich unglaublich schnell und bohren sich namentlich in die Fleischmuskeln ein.

Dr. S. J. Crittenden in Little Rock, Ark., wurde von einem gewissen Hall aus Conway-County erschossen. Der Scheriff machte sich zur Verfolgung des Mörders auf den Weg und verhaftete ihn nach verzweifelter Gegenwehr. Hall tödtete einen Constabler und verwundete einen andern, trug aber selbst ebenfalls eine Wunde davon.

Frau Latchen in Toronto, Can., welcher ihre kleine Tochter Katie vor Kurzem von einer Schauspielerin geraubt und über die Grenze in die Ver. Staaten gebracht wurde, hat aus Kummer über den Verlust den Verstand verloren.

In Boston ist neuerdings unter der Leitung wohlthätiger Damen nach deutschem Muster eine Kinderbewahranstalt eingerichtet worden, in welche auf Arbeit gehende Mütter ihre Kinder während des Tages unterbringen können.

In Khokand, Central-Asien, sind neue Unruhen ausgebrochen, die augenscheinlich von den Russen genährt und über kurz oder lang deren Einmischung erfordern werden. Trotz der Verschwägerung haben die Engländer alle Ursache, auf der Hut zu sein. Der Kampf zwischen England und Rußland um die Herrschaft in Asien ist augenscheinlich unvermeidlich.

Im „Hippodrome" zu New-York hat sich abermals ein Unfall ereignet. Als vorgestern Abend Miß Lewis als Siegerin bei den römischen Wagenrennen die Bahn verließ, scheuten die Pferde vor dem Wagen der ihr folgenden Dame und sprangen auf das Fuhrwerk der Miß Lewis. Die Folge war, daß die Deichsel des Wagens der zweiten Dame den Rücken der Miß Lewis traf und derselben in den Körper drang. Die Schwerverwundete wurde aus der Arena getragen.

Die Erndteberichte aus Europa lauten ziemlich günstig; England rechnet auf eine Durchschnitts-Erndte; Belgien und Holland haben keine Ursache zu klagen; in Süd-Deutschland hat die Roggenerndte gelitten, aber sonst sind die Aussichten gut; Oestreich-Ungarn dagegen schätzt seine Waizenerndte nur auf 75 Prozent. In Süd-Rußland steht das Getraide vortrefflich.

Die New-Yorker Leichenverbrenner-Gesellschaft zählt bis dahin 263 Mitglieder. Die Letzteren sind sammt und sonders entschlossen, ihre Körper den Flammen übergeben zu lassen, sobald sie das Zeitliche gesegnet — vorausgesetzt, daß bis dahin alle nöthigen Vorbereitungen getroffen sind. Diese bestehen aus dem Ankaufe eines Grundstückes, dem Bau eines Leichenverbrennungs-Hauses und der Herstellung eines Ofens, in welchem mittelst Regenerativ-Feuerung die Verbrennung stattfinden soll. Die nöthigen Gelder sind zu zwei Dritteln gezeichnet. Den Rest gedenkt man im Herbste erlangen zu können, wo die öffentliche Agitation wieder in Schwung gebracht werden soll.

„Dreiundzwanzig überzählige Clerks — so meldet eine Spezialdepesche der St. Louiser „Dispatch" — sind von dem neuen Schatzsekretär bereits entlassen worden und mehr werden folgen. Wozu Richardson sie eigentlich brauchte, bleibt räthselhaft. Sie wurden regelmäßig bezahlt, aber von allen 23 haben nur 5 überhaupt ihren Fuß in das Schatzamtsgebäude gesetzt. Meistens waren es Frauen, junge und schöne darunter, die alle von verschiedenen Senatoren und Repräsentanten in Schutz genommen waren. In der That geben die Washingtoner Departements die besten Muster in der Welt für Harems ab. Es wimmelt überall förmlich von Weibern. Frech, unverschämt und um ein Billiges zu haben, liegen sie stets mit charakteristischer Katzenklugheit auf der Lauer und üben an Orten einen maßgebenden Einfluß aus, wo man eher alles andere für möglich halten sollte."

Der Kabel-Dampfer „Ambassador" ist gestern mit 30 Meilen Küsten-Kabels in Portsmouth, N.-H., angekommen. Nach Ankunft des Dampfers „Faraday" wird mit der Legung sofort begonnen werden.

Stadt Baltimore.

Abfahrt des englischen Dampfers „Australian."

Der englische Dampfer „Australian," Capt. Peters, von der Hooper'schen Linie, fuhr Mittwoch Morgen 9 Uhr von Locust-Point nach Liverpool ab. Er nahm mehrere Passagiere und eine auf $200,000 gewerthete Ladung, die wir bereits gestern berichteten, mit. Unter der Ladung, welche die eine der größten ist, die je aus hiesigem Hafen ausgeführt wurde, befinden sich fünf Kisten mit mexikanischen Goldmünzen.

Sonntag begeht die katholische Christenheit die 28. Jahresfeier der Erhebung von Pius dem Neunten auf den päpstlichen Stuhl. In der St. Alphonsus-Kirche wird der auf Besuch von Savannah, Ga., hier anwesende Bischof Groß das Hochamt celebriren. Die Kirchen werden zur Zeit mit Blumen und Grün ausgeschmückt und ohne Zweifel auch viele Privatwohnungen mit Fahnen und in anderer Weise dekorirt sein. Das Kabel wird gleichzeitig zahlreiche Glückwünsche an den hl. Vater nach Rom befördern. Derselbe wurde am 17. Juni 1846 erwählt und bestieg am 21. Juni desselben Jahres den päpstlichen Stuhl.

Errichtung der Deutschen Evangelischen Classis von Maryland. — Die in Folge des Sprachunterschiedes von der kürzlich in Martinsburg abgehaltenen Versammlung der „Potomac-Classis" der reformirten Kirche getrennte deutsche reformirte Classis von Maryland hielt Dienstag Abend 8 Uhr in der fünften reformirten St. Paulus-Kirche an Canton-Avenue ihre erste General Versammlung. Die Sitzung wurde Abends 8 Uhr mit einem öffentlichen Gottesdienste eröffnet, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. A. L. Neeff von der Zionskirche (an Aisquithstr.) über Lucas 15, Vers 1 bis 10, eine Predigt hielt. Der Ehrw. Pastor M. Bachmann von der St. Paulus-Kirche assistirte bei dem öffentlichen Gottesdienste, nach dessen Beendigung auf Vorschlag des provisorischen Präsidenten Ehrw. M. Bachmann zur Wahl des permanenten Vorstandes geschritten und folgendes Resultat erzielt wurde: Pastor M. Bachmann Präsident, Pastor J. C. Hauser Sekretär und Hr. N. Müller Schatzmeister. Nach Verkündigung des Ergebnisses stattete der erwählte Präsident für die ihm zu Theil gewordene Ehre in kurzer Anrede seinen Dank ab. Ein Vorschlag des Präsidenten, den Namen der aus der Potomac-Classis geschiedenen deutschen Classis festzustellen, verursachte eine längere Debatte, welche auf Antrag des Pastors J. Pister dadurch beendigt wurde, daß man sie als die „Erste Evangelische Classis von Maryland" bezeichnete. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde Behufs Feststellung der Conferenzprinzipien folgendes Comite ernannt:

Die Pastoren Pister, Hauser, Neef und die HH. Müller und Ulrich; ferner als Comite für Installirung des Pastors G. L. Neef die Pastoren Pister, Bachmann und Hauser. Die nächste Versammlung der Classis wurde auf den ersten Montag im Mai 1875 Abends ½8 Uhr festgesetzt und die Zions Kirche an Aisquith-Straße dafür als Versammlungslokal bestimmt.

Das sechste Regiment, Oberst C. Peters, hat schließlich Point-Lookout an der Chesapeake-Bai, 90 Meilen von Baltimore, per Dampfer erreichbar, zum Sommer-Lagerplatze gewählt. Ein aus Oberst Peters, Major A. George und Quartiermeister Woollen bestehendes Comite des Regiments besuchte am Samstage Point-Lookout und hat zu Gunsten jener Lokalität berichtet, nachdem Holly-Grove, Fair-Haven, Pimlico, Hall's Springs und Catonsville als weniger geeignet zu dem Zwecke befunden worden waren. Auf Point-Lookout wurde in diesem Sommer zum Erstenmale das Hotel der HH. Milburn & Bruder eröffnet und dieses nebst den nahegelegenen Cottagen giebt Quartier zur Aufnahme von 500—600 Besuchern. Diese Quartiergelegenheit ist wichtig in Antizipation zahlreicher Besucher, die von Baltimore erwartet werden können. Zudem ist das Seebad nahe und ein unübertrefflicher Lagerplatz nahe dem Hotel. — Wie verlautet, wird das 6. Regt. am Abende des 3. Juli von hier per Dampfer abgehen und bis zum 8. Juli auf Point-Lookout bleiben. Die Dampfer „Charlotte Vanderbilt" und „Georgeanne" werden wohl das Regiment an Ort und Stelle befördern. Voraussichtlich werden während der Lagerzeit täglich von hier sowohl wie Washington und Norfolk Dampfer nach Point-Lookout fahren und einige große Exkursionen veranstaltet werden. Vor der Hand sind die Exkursions-Billets nach und von Point-Lookout auf $2.50 festgesetzt worden. Quartiermeister Woollen geht acht Tage vor dem 3. Juli an Ort und Stelle und errichtet das Lager und das Regiment gedenkt selbst zur Anzahl von 400 Mann und mit Capt. Winter's vollem Musikcorps sich zu betheiligen.

Die „Baltimorer Handarbeits-Schule" (Manual Labor School), jene nützliche Anstalt an der Maiden Choice-Road, 6 Meilen von der Stadt im County gelegen, wo arme Knaben bis zu dem Alter, in welchem sie in die Lehre gegeben werden, in allerhand nützlichen ländlichen Arbeiten und allen Schulwissenschaften unterwiesen werden, erhielten Dienstag von ihrem Präsidenten u. Direktorium den üblichen Jahresbesuch. Nachdem sich die Insassen, 67 an der Zahl, im Schulsaale versammelt hatten, sprach Hr. F. M. Johnson, der Präsident, seine Freude darüber aus, daß sich außer den Beamten auch die Freunde der Anstalt bei dieser Gelegenheit so zahlreich eingefunden. Zu den Anwesenden gehörten die HH. Hiram Woods, Galloway Chestay, Robert Hull, Charles Banks und Abraham Sharp. Die Knaben sangen zunächst unter Dr. E. A. Light's Direktion „Coronation", wozu Master Perry Orem, Organist der Presbyterianer-Kirche an Lightstraße, auf der Parlor-Orgel accompagnirte. Nachdem Carl F. Gärtling, ein Zögling der Anstalt, in einer ansprechenden Rede die Besucher willkommen geheißen, und die Knaben im Chor "Starry Crown" gesungen hatten, folgte eine Deklamation Robert C. Gaston's über Unmäßigkeit, und die Schüler sangen „Rest in Jesus", worauf Gesang und Deklamation mit einander abwechselten. Die Chorgesänge waren „Pass me not", „Sabbath's Welcome" und „America"; die humoristische Piece „Johnny Schmoker" mußte auf Verlangen des Auditoriums von mehreren Knaben vorgetragen werden. Die Deklamations-Vorträge bestanden in „Die Würde der Arbeit" von Harry C. Gaston, „Die Seminolen" von William M. Moran und „Die wahre Größe von Nationen" von Robert A. Heuck. Damit war das Programm des Tages erschöpft. Präsident Johnson zollte den Knaben für ihre gesanglichen und anderen Vorträge nicht geringes Lob, und nachdem die HH. Joseph Merrefield, Wm. Hopkins und Senator F. P. Stevens an die Zöglinge Anreden gehalten, traten die Besucher den Rückweg nach der Stadt an. Die Knaben hatten gestern Feiertag und erhielten ein Extra-Mahl mit Erdbeeren, Eiscreme, Kuchen und anderen Delikatessen. — Die Anstalt besitzt eine gute Bibliothek, 140 Morgen Landes und ein neues Gebäude; sie besteht nunmehr dreißig Jahre. Als Lehrer ist Hr. J. D. Duvall angestellt; als Superintendent Hr. Charles Councilman seit mehr, denn 20 Jahren dort thätig, und Dr. Charles C. Richardson fungirt seit acht Jahren ohne Honorar als Hausarzt. Vom Staat erhielt die Anstalt letzthin $1500 verwilligt und vom verstorbenen Johns Hopkins $20,000 vermacht.

Zweihundert Einwanderer, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, kamen Dienstag vom „Castle-Garden," im Camdenstraßen-Bahnhofe an und reisten Abends nach dem Westen weiter. Zwanzig Männer beabsichtigen, sich mit ihren Familien in Cumberland, Md., wo sie zur Arbeit in den Kohlenbergwerken engagirt sind, niederzulassen; die übrigen haben Pittsburg und Chicago als Reiseziele ausersehen.

Ankunft von Emigranten.—Das deutsche Vollschiff „Sirius," Capt. Möller, traf Dienstag Morgen nach einer 41-tägigen Reise mit 81 Passagieren von Bremen hier ein. Die Passagiere waren zum größten Theile Böhmen. Kaum hatte das Fahrzeug an Water's Werfte angelegt, als zahlreiche Böhmen auf der Werfte erschienen und ihre Landsleute begrüßten. Capt. Möller quartirte seine Passagiere während der Reise in einer Kajüte auf dem Decke ein, wo die Luft freien Durchzug hatte und jedes Ansammeln schlechter Dünste in dem Passagierraume verhindert wurde. Infolge Dessen kam auch kein einziger Erkrankungsfall während der Reise vor. Der „Sirius" gehört der Bremer Firma Ahrens & Comp. an und wurde in Baltimore gebaut. Das Fahrzeug ist an die hiesige Firma Geyer & Wilkens consignirt.

Der „Sirius" brachte folgende Ladung: 209 Stückfässer schwefelsaure Schwererde, 19 ditto schwefelsaurer Phosphor, 1048 Säcke Chlorkalk, 400 Packete und 478 Kisten Kaufmannswaaren, 25 Kübel und 12 Kisten Käse, 400 ditto Porzellanwaaren, 25 Geflechte Flaschen, 1400 große Korbflaschen, 200 Packete Essig, 85 Kisten Spielwaaren und 100 Petroleum-Fässer.

Der Butter- und Käsehandel Baltimore's.—Am Sonntag Abend reis'ten die HH. Daniel F. Pope und Edward Kemp, die Baltimorer Abgeordneten zu der gegenwärtig in Indianapolis, Indiana, tagenden Convention der Butter-Macher und -Händler von hier ab, und vorgestern Abend folgte ihnen Hr. A. A. Kennard, der dritte und letzte der hiesigen Abgeordneten. Die Convention wird jedenfalls für die Butterhändler in den Ver. Staaten von größter Wichtigkeit sein. Der Butter- und Käsehandel Baltimore's gewinnt mit jedem Jahre eine größere Bedeutung und ist schon jetzt einer der wichtigsten Geschäftszweige. Eines der bedeutendsten Geschäfte dieser Art ist ohne Zweifel das der HH. Kennard & Oudesluys. Diese Firma bekommt in jeder Woche große Quantitäten Butter von Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Iowa. Die Butter wird, sobald sie den hiesigen Markt erreicht, entweder direkt verkauft oder in Quantitäten von 10 bis 25 Pfund in Blechbüchsen verpackt und nach dem Süden, Süd-Amerika und England verschifft. Außer der Firma Kennard & Oudesluys sind unter den Baltimorer Butterhändlern noch die HH. B. Brooke Nyce & Comp., D. T. Buzby & Comp., Owens & Pope, Owens & Scott, Lamb & Kemp und Robbins & Comp. zu erwähnen. Der Käsehandel ist mit dem Butterhandel eng verknüpft und wird zum größten Theile von den obengenannten Firmen betrieben. Der Käse, welcher nach Baltimore versandt wird, ist in Kisten verpackt, die durchschnittlich 35 bis 60 Pfund wiegen. Die meisten dieser Kisten kommen von Ohio, New-York, Illinois und Wisconsin.

Der Handel zwischen Baltimore und den nördlich gelegenen Schwesterstädten. — Die Boote der „Baltimore-Philadelphia" und der „Baltimore-New-York-Transport-Linie" befördern augenblicklich bedeutende Frachten. Nicht weniger, als 14 Dampfer und 9 Canalboote vermitteln den Handel zwischen unserer Stadt und Philadelphia und New-York. Diese Fahrzeuge gehen alle durch den „Chesapeake-Delaware-" und den „Delaware-Raritan-Canal." Die New-Yorker Kaufleute versenden mit den Fahrzeugen dieser Linien Zucker, Syrup und andere Kaufmannswaaren. Sobald diese Frachtgüter in Baltimore eintreffen, werden sie in die Wagen der „Baltimore-Ohio-Bahn" verladen und nach dem Westen versandt. Als Rückfracht nehmen die Dampfer gewöhnlich Getraide, Mehl und Leder ein.

Von See und Hafen. — Die Barke „Northwood," Capt. Höppmann, und der Schooner „Thomas Fitch," Capt. Duffy, trafen vorgestern mit Kokosnüssen, Schildkrötenschaalen, Gummi &c. von der Nordküste Süd-Amerika's hier ein. Beide Fahrzeuge hatten 235,000 Kokosnüsse geladen. Die Barke hatte unterwegs einen schweren Sturm zu bestehen und brach einen Mast. Capt. Höppmann hatte zwei Indianer am Bord; dieselben sind von untersetzter Statur und sprechen nur ihre eigene Sprache. Sie brachten eine Anzahl Früchte vom Gujavabaum mit; diese Früchte sind 24 Zoll lang und messen 4 Zoll im Umfang; sie haben eine schotenartige Gestalt und sind mit Bohnen angefüllt. Die Bohnen, wie auch das ganze Innere der Frucht ist in rohem Zustande genießbar.

Der „Marylānder Gartenbau-Verein" hielt Dienstag unter dem Vorsitze des Hrn. E. Whitman eine Versammlung in „Lehmann's Halle" ab. Unter den Anwesenden befanden sich viele Damen. Die HH. J. Feast, R. J. Holliday, A. L. Rasin, E. Whitman und J. Cook hatten verschiedene Blumen ausgestellt, unter denen sich manche prächtigen befanden. Hr. J. D. Oakford wies drei Flaschen vor, in denen Kartoffelkäfer aufbewahrt wurden.

In der einen Flasche befand sich Cayenne-Pfeffer, in dem die Käfer 36 Stunden zugebracht, in der zweiten Salpeter, worin die Käfer 12 Stunden aufbewahrt worden, und die dritte Flasche enthielt Pariser Grün, in welches die Thiere erst vor einer Stunde gethan worden.

Sämmtliche Käfer waren todt. Hr. Pöpplein bemerkte, daß Pariser Grün sich als das wirksamste Mittel zur Vertilgung der Thiere erwiesen habe. Hr. Dorsey, der Sekretär, verlas einen Aufsatz von Hrn. Dawson Lawrence, worin auf die Wichtigkeit des Gemüsebaues in Maryland aufmerksam gemacht wird. Man vertagte sich darauf bis zum 2. Dienstage im Juli.

Die „Baltimore-Ohio-Bahn."— Der neue Getraidespeicher der „Baltimore-Ohio-Bahn-Compagnie" auf Locust-Point geht seiner Vollendung rasch entgegen, und man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß er in zwei Wochen ganz fertig sein wird. Das Wasser an den Piers neben dem neuen Bau ist 20 Fuß tief, doch sind jetzt mehrere Baggermaschinen an der Arbeit, dem Wasser eine größere Tiefe zu geben.

Die „Chesapeake-Ohio-Canal-Compagnie." — Die Aktionäre der „Chesapeake-Ohio-Canal-Compagnie" hielten vorgestern unter dem Vorsitze des Gouverneurs Groome ihre Jahresversammlung ab. Hr. Gorman, Präsident der Compagnie, unterbreitete seinen Jahresbericht, dem wir Folgendes entnehmen. Die Einnahmen betrugen in dem mit dem 31. Dezember 1873 zu Ende gegangenen Jahre $507,660.52, oder $20,655.86 mehr, als im vorhergehenden Jahre. Die Netto-Revenüen erreichten 1873 die Höhe von $230,629.31. Der Betrag aller vom 1. Jan. 1873 bis zum 30. Mai 1874 ausbezahlten Coupons belief sich auf $305,910. Der Canal hat im letzten Jahre durch Ueberschwemmungen beträchtlich gelitten; zu wiederholten Malen wurden die Seitendämme durch den Andrang des Wassers beschädigt, aber die Schäden sind sämmtlich ausgebessert, und der Canal befindet sich gegenwärtig in einem besseren Zustande, als je. Die Schifffahrt auf dem Canale nimmt stetig zu und die Kohlen-Compagnie'n, welche diese Thatsache längst erkannt, haben in letzterer Zeit eine große Anzahl neuer Boote für die Schifffahrt auf dem Canal bauen lassen. Zur Zeit wird der Letztere von nicht weniger, als 554 Booten, von denen jedes einen Gehalt von 112 Tonnen hat, befahren. Vom 1. Januar bis zum 30. Mai dieses Jahres wurden 201,773 Tonnen Kohlen über den Canal versandt. Die Einnahmen während desselben Zeitraumes betrugen $90,915.65, die Ausgaben $87,929.65. Außerdem wurden für Verbesserungen und Bauten noch $23,143.35 verausgabt. In der Kasse der Compagnie befand sich am 1. Juni eine Bilanz von $50,985. Schließlich spricht der Bericht von den Vortheilen, welche der Compagnie aus einer Verlängerung des Canals bis zum Ohio erwachsen würden. Nach Verlesung des Berichts wurden die HH. Poe, Compton und Berrett als ein Comite ernannt, welches den Bericht prüfen soll. Man schritt hierauf zu der Beamtenwahl, welche nachstehendes Resultat ergab: A. P. Gorman, Präsident; Oberst J. G. Berrett, Michael Bannon, Daniel S. Biser, Gilmore Meredith, Greenbury M. Watkins und A. K. Stake, Direktoren. Die Versammlung vertagte sich sodann bis Dienstag, den 22. September.

"Baltimore and Southern Steam Transportation Company." — Die Aktionäre dieser Gesellschaft hielten vorgestern in dem Comptoir der Compagnie, Nr. 50, Southstraße, unter dem Vorsitze des Hrn. T. Robert Jenkins ihre Jahresversammlung ab. Der Bericht der Direktoren wurde vorgelesen und angenommen. Aus demselben erhellt, daß das Geschäft der Compagnie in solchem Maße angewachsen ist, daß es im Laufe der letzten 18 Monate nöthig wurde, zwei neue Boote — „D. J. Foley" und „Raleigh" — bauen zu lassen; die Linie zählt demnach gegenwärtig vier Dampfer; „Lucille," „Rebecca Clyde," „Raleigh" und „D. J. Foley." Aber auch diese vier Fahrzeuge reichen noch nicht hin, um die Fracht zwischen Baltimore und Nord-Carolina zu besorgen, und die Direktoren beabsichtigen jetzt einen fünften Dampfer, und zwar einen eisernen, bauen zu lassen. Derselbe soll bedeutend größer, als irgend eines der vier anderen Boote werden. Nach Verlesung des Berichts wurden die HH. D. J. Foley, J. A. Hooper, W. H. Baldwin, J. A. Gary und Thomas Corner als Direktoren für das laufende Jahr erwählt, worauf sich die Versammlung vertagte.

Besuch in Pittsburg.—Gouverneur Groome, Controleur Woolford, Schatzmeister Compton und Generalanwalt Syester reis'ten vorgestern Abend nach Pittsburg, um das dortige Arbeitshaus zu besichtigen. Bekanntlich hat die Gesetzgebung die Errichtung einer solchen Anstalt in Maryland verfügt, und die genannten Herren sind als Comite zur Ausführung der Arbeit ernannt worden. Es ist schon möglich, daß die Reise nach Cincinnati ausgedehnt wird. Im letzteren Falle dürfte es dem Gouverneur unmöglich werden, seiner Zusage nachzukommen, an der Montagsfeier zur Eröffnung des „Allgem. Deutschen Waisenhauses" Theil zu nehmen.

Der Achtb. Reverdy Johnson ist von Raleigh, N.-C., wo er in einem Prozesse vor dem Bundesgerichte auftrat, zurückgekehrt. Am Tage vor der Abreise erkrankte er in Folge der Hitze und beschleunigte demzufolge seine Rückkehr nach Baltimore.

Die erste amerikanische Eisenbahn. — Das 17. Doppelheft von „Ueber Land und Meer," welches uns soeben von Fischer & Roßmäßler zuging, enthält einen Aufsatz von Corwin über die erste amerikanische Passagierbahn zwischen Albany und Shenectady, N.-Y. Dieselbe wurde im Jahre 1831 mit einer aus England importirten Lokomotive befahren. — Die erste amerikanische Passagierbahn war übrigens die „Baltimore-Ohio-Bahn," zwischen Baltimore und Ellicott's Mills, welche schon im Jahre 1830 befahren wurde, im Jahre 1831 baute Peter Cooper bereits seine erste Lokomotive, der erste Dampfwagen, welcher diesseits des Ozeans gebraucht wurde. Hr. Corwin ist also nicht ganz recht berichtet.

Eine wichtige Erfindung. — Hr. E. J. Oppelt, Nr. 14, Nord-Libertystraße, hat einen Apparat erfunden, in welchem hellfarbige Tabacksblätter, die nicht in gehöriger Weise getrocknet sind, eine dunklere Farbe erhalten und weiter getrocknet und zubereitet werden, ohne daß der Gebrauch gewisser Ingredienzen, die sonst so häufig benutzt werden, um dem Tabacd einen angenehmen Duft zu verleihen, nothwendig wird. Die Blätter werden in dem Apparate einer künstlichen Hitze ausgesetzt, und wie der Erfinder behauptet, ist er im Stande, in einem Zeitraume von 10 bis 12 Stunden Resultate zu erzielen, die auf dem natürlichen Prozesse in Wochen und Monaten kaum hervorgebracht werden können. Die Bundes-Regierung hat Hrn. Oppelt für seine Erfindung bereits ein Patent gewährt. Die Erfindung ist von um so größerer Wichtigkeit, da die Tabacserndten häufig sehr traurig ausfallen, nicht nur in der Quantität, sondern auch in der Qualität. Hellfarbige, grünliche Blätter, die bei'm Rauchen nicht den geringsten Duft haben, kommen dem Cigarrenfabrikanten gar oft in die Hände, und zuweilen wird Letzterer, wenn er unter den Blättern gar keine findet, die ihm passen, beinahe von Verzweiflung ergriffen. Da nur der Apparat des Hrn. O. diesen Blättern eine dunklere Farbe gibt und ihnen alle fehlenden Eigenschaften verleiht, so liegt es auf der Hand, daß der neue Apparat einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechen wird.

Aus Annapolis. — Die Appellation des Gen. McBlair gegen Richter Miller's Entscheidung bezüglich der Uebertragung des General-Adjutanten-Amtes an Gen. Bond kam vorgestern im Appellations-Gerichte vor den Richtern Barton, Grason, Stewart, Alvey und Robson zur Verhandlung. Die Richter behielten sich die Entscheidung vor.

— Die Einnahmen der „Chesapeake-Ohio-Canal-Compagnie" beliefen sich während der mit dem 13. Juni zu Ende gegangenen Woche auf $8550.71.

— Gouverneur Groome hat ein Schreiben von dem Achtb. Jeremiah S. Black von Pennsylvanien erhalten, in welchem der Letztere dem Gouverneur anzeigt, daß er die Stelle als Schiedsrichter zwischen den Staaten Maryland und Virginien Betreffs der Grenzstreit-Frage übernehmen will.

Auf einem Rekrutenschiffe in Annapolis, Md., soll sich ein Marinesoldat schon 18 Monate im untersten Schiffsraume in einem 10 Fuß langen und 5 Fuß hohen Verschlage eingesperrt befinden, weil er am Posten geschlafen hat. Der Mann ist vor ein Kriegsgericht gestellt und zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden, wovon er bereits 18 Monate in obengenannter Weise abgesessen hat. Er ist zu einem Gerippe abgezehrt und wird langsam zu Tode gemartert. Sekretär Robeson wird von vielen Seiten getadelt, daß er eine solche Grausamkeit gestattet.

Glückliche Operation. — Vor sieben Monaten stürzte Conrad Lendung, ein Arbeiter der Johann Bauernschmidt'schen Brauerei, in den Keller und brach den Oberschenkel. Der Bruch wurde eingerichtet und heilte. Vor etwa drei Wochen wurde Dr. Matthieu nach Hrn. Lendung's Wohnung auf Föderal-Hill nahe der Croßstraße gerufen, und fand den Unter- und Oberschenkel Behufs Gradstreckung des Beines bandagirt, und am Unterschenkel bereits Gangräne (den heißen Brand) eingetreten. Er sowohl, wie die dann noch zu Rathe gezogenen Aerzte Dr. Panetti und Dr. Heß erklärten den jetzigen Zustand des Patienten für eine Folge nachlässiger Behandlung, und nur durch Abnahme des Unterschenkels sei der Patient am Leben zu erhalten. Am Donnerstag vor 14 Tagen wurde nun zur Ausführung der Amputation geschritten, welche Dr. Matthieu, unterstützt von Dr. Panetti und Dr. Heß, mit großer Geschicklichkeit unter dem Knie vollzog. Mittelst eines neu erfundenen Tourniquets (Schraubenbinde oder Aderpresse), der hoch oben am Oberschenkel angelegt wurde, gelang es, den Blutverlust auf nicht mehr, als ein halbes Weinglas voll zu reduziren. Jetzt ist Hr. Lendung außer aller Gefahr. Es liegt also hier der merkwürdige Fall vor, daß der Oberschenkel gebrochen war, und der Unterschenkel abgenommen werden mußte.

Prozessirung eines jugendlichen Postdiebes.—Mittwoch stand der 16-jährige Alonzo Kunsman unter der Anklage, am 25. Februar das Jarrettsviller Postamt in Harford-County bestohlen zu haben, vor den Schranken des Bundesbezirks-Gerichts und bekannte sich des Diebstahls schuldig. Hr. Mason, Postmeister in Jarrettsville, sagte aus, daß der Knabe den Haspen des Vorlegeschlosses an der Vorderthüre ab- und in dem Postbüreau einen Kasten aufgesprengt und daraus $3.25 genommen hatte; weiter vermißte Zeuge Nichts. Der Gerichtshof verschob den Urtheilsspruch, um inzwischen zu ermitteln, ob der Knabe nach der Besserungs-Anstalt für jugendliche Taugenichtse, wo er früher gewesen, und aus der er einem Landwirthe bei Jarrettsville in die Lehre gegeben worden war, zurückgeliefert werden könne. Seine Mutter, eine Wittwe, hat sich wieder verheirathet; ihr jetziger Mann, Namens Hannigan, soll den Knaben schlecht behandelt haben; sie war gestern im Gerichtssaale anwesend und wurde vom Richter Giles vorgerufen; während sie mit dem Richter sprach, wurde sie ohnmächtig und stürzte nieder. Nachdem sie sich theilweise wieder erholt hatte, brachte man sie in das Büreau des Aktuars, wo sie wieder zu Kräften kam, worauf sie nach Hause zurückkehrte.

Eine schwere Prüfung. — Hr. C. J. Hull, ein prominenter Bürger von Chicago, reis'te vorgestern Nachmittag mit dem Leichname seines einzigen Kindes Friederike Bremer Hull, welches am Dienstag Abend im „Carrollton-Hotel" starb, von hier nach der Gartenstadt ab. Der so schwer geprüfte Vater verlor vor einigen Jahren seinen einzigen Sohn, nachdem derselbe soeben sein Abgangs-Examen aus der Rechtsschule gemacht; der junge Mann erlag der Cholera. Nachdem der Vater seinen Sohn dem Schooße der Erde übergeben, wendete er seine ganze Liebe der ihm noch übrig gebliebenen Tochter zu. Vor drei Jahren sandte er sie nach Deutschland, damit sie daselbst ihre Bildung erweitere. Im November vorigen Jahres erhielt Hr. Hull die betrübende Nachricht, daß die Gesundheit seiner von ihren Studien zu sehr angegriffenen Tochter allmälig schwinde. Er ließ sie sogleich nach Amerika zurückkehren und nach Florida bringen, damit die milde Luft des Südens sie wieder herstelle. Aber der Todeskeim hatte bereits in ihrem Körper Wurzel gefaßt. Vor drei Wochen kam die junge Dame nach Baltimore, legte sich im „Carrollton-Hotel" auf's Krankenlager, und am Dienstage hauchte sie ihren letzten Athemzug aus.

Wilde Stiere. — Hr. Georg Reinhold, an der Westlichen Cemetery-Lane wohnhaft, kaufte Mittwoch Abend um 6 Uhr an den Vieh-Waagen mehrere Stiere. Während er dieselben nach seiner Wohnung trieb, wurde eines der Thiere wild, sprang auf Hrn. Reinhold zu, stieß ihn in den Nacken, warf ihn nieder und brachte ihm eine schreckliche Verletzung bei. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo Dr. Dare ihm ärztlichen Beistand leistete. Es steht zu befürchten, daß Hr. Reinhold nicht mit dem Leben davonkommen wird.

—Ein wüthender Stier, der Mittwoch durch die Lexingtonstraße getrieben wurde, machte in der Nähe der Schröderstraße einen Angriff auf Hrn. W. Downs. Der Letztere rettete sein Leben nur mit genauer Noth, indem er in ein Haus eilte und die Thür hinter sich zuwarf. Der Stier zerstörte ein Schild, welches an der Thüre angebracht war.

Die beiden Stier-Angriffe, haben im hiesigen Publikum nicht geringe Sensation hervorgerufen und auf's Neue die Dringlichkeit dargethan, den Transport von Schlachtvieh, sobald derselbe durch die Straßen der Stadt vor sich geht, strengern Beschränkungen zu unterwerfen. Bei dem von einem Stiere auf den Metzger Georg Reinhold, an der Western Cemetery Lane, Frederick-Road, wohnhaft, gemachten Angriffe, war Hr. Reinhold, begleitet von zwei Knaben, mit der angekauften Heerde kaum 300 Yards von der Viehwaage entfernt, als das wüthende Thier auf Hrn. Reinhold zustürzte, ihn zu Boden warf, und dermaßen mit den Hörnern stieß, daß der Unglückliche furchtbar zugerichtet wurde. Die Knaben versuchten das Möglichste, um das Thier zu verscheuchen, was ihnen allerdings schließlich gelang, aber das gereizte Thier stürmte nunmehr durch die Straßen, Alles in Angst und Schrecken versetzend. Schließlich sprang es in einen Graben und hier war es bald von Hunderten von Menschen umringt, die ihm mit Steinen und Knüppeln arg zusetzten, während es selbst versuchte, auf's Neue auf seine Angreifer loszustürzen. Zuletzt kam der Polizist Cook herbei, der vier Schüsse auf das Thier abfeuerte, welches endlich das Leben aushauchte und nunmehr auf einem Karren nach Reinhold's Metzgerei geschafft wurde. Hrn. R. selbst aber hatte man zuvor aufgehoben, und nach einem nahen Hotel und von dort nach seiner Wohnung gebracht.

— Gestern Abend war Hr. Geo. Reinhold noch am Leben und es ist Hoffnung auf seine Rettung vorhanden. Dr. G. H. Derr, welcher ihn behandelt, sagt, daß kein Schädelbruch stattgefunden hat und die schlimmste Wunde die an der linken Seite des Halses, wo das Horn des Thiers über einen Zoll tief eingedrungen, ist. Die Halsröhre ist glücklicher Weise nicht verletzt, obgleich vor der Hand in Folge der Anschwellung als Nahrungsmittel nur Bouillon &c. eingegeben werden können. Die von dem Stiere erhaltene Wunde beschränkt sich auf die am Halse, die übrigen Verletzungen an der Schulter &c. erhielt er bei'm Falle. Hr. R. war Anfangs bewußtlos. Man brachte ihn zunächst nach Heer's „Wilhelmshöhe," von wo er später nach seiner nahen Wohnung befördert wurde. Der Patient ist bei vollem Bewußtsein und ein zahlreicher Freundeskreis sieht mit Theilnahme seiner Wiederherstellung entgegen.

— Der Fall des Hrn. Wm. Downs, der in der West-Lexingtonstraße nur mit Mühe einem Stiere entging, der durch die Straße getrieben wurde, ist weniger bedauernswerth, da Genannter noch zeitig dem gereizten Thiere entging. Aber ebensowohl wie in dem Falle des Hrn. Reinhold konnte er schlimm zugerichtet, oder sogar getödtet werden. Stadträthliche Maßnahmen sind geboten, um das Viehtreiben durch die Straßen zu beschränken und überhaupt den Transport des Viehes Vorschriften zu unterziehen, die das Leben der Einwohner der Stadt, sowie der Nachbarschaft der Letztern beschützen.

Ein schrecklicher Selbstmord. — Die in Nr. 469, West-Baltimore-Straße, wohnende Frau Anna Sophia Barbara Read, eine Deutsche, erhängte sich Mittwoch Morgen in früher Stunde in dem Keller ihres Hauses. Gegen 5 Uhr wurde sie aufgefunden und zwar als Leichnam. Sie lag mit den Knieen auf der Erde, um ihren Hals war eine Zeugleine geschlungen, die an der Kellerdecke befestigt war; in der Hand hielt die Unglückliche eine Scheere. Eine Wunde am Halse bekundete, daß die Frau die Scheere gebraucht, um den Tod unter allen Umständen herbeizuführen. Auf einem Küchentische wurden drei Streifen Papier gefunden, auf welche Frau R. kurz vor der Ausführung ihrer That folgende Worte geschrieben:

Erster Streifen. — „Meine lieben Freunde und Verwandten! Laßt meinen Kindern kein Unglück zustoßen. Mein Heinrich ist nicht zu tadeln; er ging selbst nach der Squire's Office, weil er an jedem Tage zur Arbeit gehen mußte und keine Zeit hatte, nach dem Verhör zu kommen. Es fällt mir schwer, von Dir zu scheiden, mein Heinrich! Wie hast Du dich seit Deinem 13. Jahre um mich bemüht! Der gute Gott wird Dir helfen und Dich segnen."

Zweiter Streifen.—„Meine lieben Kinder! Mir fällt es schwer, Euch zu verlassen. Mein guter Heinrich ist nicht zu tadeln! Ich sehe Euch vor meinen Augen; ich weiß, daß Ihr mich in Eurer Mitte zu behalten wünscht."

Dritter Streifen. — „Thut meinen guten Kindern Nichts! Ich muß gehen; sie können es nicht helfen; es ist Jemand da, welcher all' dies Unglück verursacht hat; es ist eine abgemachte Sache. Unser guter Gott weiß es; ich hoffe, er wird mich segnen und mich zu sich nehmen. Meine Kinder verdienen keinen Tadel. Ich muß gehen!"

Neben der Todten fand man im Keller einen großen schönen Hund, der ebenfalls verendet war. Dieses Thier war ein Liebling der unglücklichen Frau, und man vermuthet, daß sie dasselbe vergiftete, bevor sie ihrem Leben ein Ende machte. Frau Read war 46 Jahre alt und hinterläßt zwei Söhne, von denen der Eine (Heinrich) 23 und der Jüngste 14 Jahre alt ist. Unter die Ursachen, welche die Entseelte zum Selbstmord getrieben haben sollen, erfährt man Folgendes: Vor einigen Wochen kam ein Deutscher, Namens Husse, mit seinem Kinde zu Frau Read und miethete ein Zimmer bei derselben. Husse erzählte seiner Hauswirthin, daß er früher bei seiner Schwiegermutter gewohnt habe, da er aber täglich mit derselben in Streit gerathen sei, es schließlich für das Beste gehalten, sich von seiner Schwiegermutter zu trennen. Nachdem Husse 14 Tage bei Frau Read gewohnt, starb seine Frau. Kaum war dieselbe beerdigt, als die Schwiegermutter kam und alle Mobilien beanspruchte, welche sich in Husse's Zimmer befanden. Als H. die Mobilien nicht hergeben wollte, erwirkte die Schwiegermutter einen Verhaftsbefehl, und Constabler Davis begab sich nach dem Hause der Frau Read, nahm Husse fest, führte ihn vor Richter Wheeler und Letzterer schickte den jungen Mann, welcher erst soeben Wittwer geworden, nach dem Gefängnisse. Frau Read ärgerte sich darüber, daß Husse Alles verlieren sollte; sie erkundigte sich bei einem Polizisten, wie sie es anzufangen habe, daß ihrem Miether seine Sachen erhalte. Der Polizist fragte sie, ob Husse ihr noch einen Theil der Miethe schulde, und als sie dies bejahte, rieth er ihr, Beschlag auf die Mobilien zu legen. Sie that, wie ihr gerathen. Diese Angelegenheit soll jedoch den Verstand der armen Frau ganz verwirrt haben. Sie war von jeher äußerst ehrlich gewesen, und der Gedanke, irgend Etwas mit den Gerichten zu thun zu haben, hatte sie völlig geistesabwesend gemacht.

Gestern Vormittag ward eine Leichenschau abgehalten und die Jury fällte folgenden Wahrspruch: „Frau Anna Sophie Barbara Read fand ihren Tod, indem sie sich in geistesabwesendem Zustande mittelst eines Strickes erhängte."

Capt. Lepson vom westlichen Polizei-Bezirk sprach gestern Abend die Ansicht aus, daß Frau Read, nachdem sie sich bereits aufgehängt, einen Versuch gemacht, den Strick mit der Scheere zu durchschneiden, sich dabei aber am Halse verletzt habe. Das Leichenbegängniß der Unglücklichen findet heute Nachmittag vom Trauerhause No. 469, West-Baltimore-Straße, aus statt.

Ertrunken.—Am Sonnabend Morgen ging der in Nr. 314, Süd-Charles-Straße, wohnende Benjamin F. Woods mit sieben anderen jungen Burschen nach Spring Gardens und stieg dort mit seinen Gefährten in ein Boot, um nach dem Fischhouse zu rudern. Unterwegs zog er seine Kleider aus und sprang in's Wasser; bald darauf begab er sich wieder in's Boot und klagte über ein heftiges Frösteln. Wenige Minuten später sprang er zum zweiten Male in das nasse Element, sank aber plötzlich unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Man suchte während des ganzen Tages nach dem Leichnam, ohne denselben zu finden, und erst gestern Morgen um 11 Uhr gelang es dem John Abbott, die Leiche des Verunglückten aufzufinden. Dieselbe wurde in ein weißes Tuch gehüllt und nach der Wohnung des Entseelten gebracht, wo sich alsbald mehrere Hundert Personen versammelten, um einen Blick auf den Ertrunkenen zu werfen. Eine Frau, welche den Todten erblickte, wurde ohnmächtig und kam erst allmählich in's Bewußtsein zurück. Woods war 22 Jahre alt und wird als ein äußerst strebsamer junger Mann geschildert.

Jäher Tod am Waschfasse. — Während Mittwoch die 32-jährige Anna Harzel von Nr. 4, Thompson-Straße, für Frau Smith in Nr. 17, Orleans-Straße, wusch, ward sie von Krämpfen befallen und gab binnen einer halben Stunde den Geist auf. Da sie seit längerer Zeit an häufigen Krampfanfällen gelitten, hielt Dr. Walker die Leichenschau für überflüssig.

Zu Tode zermalmt. — Am Dienstag wurde über einen jungen Angestellten der „Nördlichen Centralbahn," welcher in der Nähe von Brilhart's Station, etwa 5 Meilen südlich von York, Pa., todt auf dem Geleise gefunden wurde, Leichenschau gehalten. Der Verunglückte war Bremser auf dem nach Norden gehenden Expreß-Güterzuge Nr. 2. Er wurde zuletzt gesehen, als er bei der Hanover-Junktion auf den Zug stieg. Als der Zug um 4 Uhr 20 Minuten Morgens in York ankam, wurde er vermißt; seine Lampe brannte noch und befand sich auf ihrem gewöhnlichen Platze. Seine beiden Beine waren, als man schließlich die Leiche fand, furchtbar verstümmelt, und die rechte Schulter und der Arm zermalmt. Die Leiche lag mitten zwischen den Schienen. Nach Briefen zu urtheilen, welche man in seinem Besitze fand, muß er in Marysville gewohnt und Andrew J. Martin geheißen haben. Er war ungefähr 23 Jahre alt. Das Verdikt der Coroners-Jury lautete, daß er seinen Tod fand, indem er von dem Zuge fiel, während derselbe in Bewegung war.

Ableben eines Bundesbeamten. — Hülfs-Bundesmarschall John S. Pegley starb Mittwoch Mittag ½1 Uhr in seiner Behausung auf der Ecke der Sharp- und Conwaystr. an einem Schädelbruche, den er Dienstag früh erlitten hatte. Am Montage hatte er in Prince George's County Amtsgeschäfte besorgt und mußte Zeugen für die Großgeschworenen vorladen, wobei er der Sonne stark ausgesetzt wurde; man glaubt daher, daß ihn die Hitze bedeutend angegriffen. Dienstag früh stürzte er, von Schwindel befallen, in dem Corridore des untersten Stockes des Bundesgerichtsgebäudes auf der Ecke der North- und Fayettestr. auf den mit Steinen belegten Fußboden und trug einen Hirnschalenbruch davon. Er war 34 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. Die Leiche wird heute zur Beerdigung nach Frederick gebracht.

Mit Tode ging ab in Oakdale, Nebraska, der Advokat W. P. Eaton, ein geborner Baltimorer und 1863—'64 als Nachfolger des Hrn. Geo. C. Maund, der von den Republikanern zum Staats-Anwalte erwählt wurde, Senator der Staats-Gesetzgebung. E. ging 1866 nach dem Westen. Die Freimaurer, denen er als Mitglied angehörte, pflegten ihn vor seinem Tode. Eaton hinterläßt Frau und Kind in Prince George's Co., Maryland.

Berichte aus dem Innern des Staates.

— (Der Kohlenhandel Cumberland's.) Während der mit dem 6. Juni zu Ende gegangenen Woche wurden 60,260 Tonnen Kohlen von Cumberland versandt.

— (Mord in Westvirginien.) Aus Cumberland wird Folgendes berichtet: „Am 29 Mai wurde Jakob Yankey in West-Virginien nicht weit von Moorefield todt auf der Landstraße gefunden. Er war durch zwei Schüsse in den Kopf getödtet worden. Der Mann, welcher den Leichnam auffand, begegnete bald darauf einem Anderen, welcher eine Flinte trug. Er nahm den Letzteren fest, doch gelang es diesem, sich loszureißen und das Weite zu gewinnen. Nähere Einzelnheiten fehlen bis jetzt noch."

— (Tödtlicher Unfall.) Adam Krall, ein Arbeiter in der Jackson-Mine bei Lonaconing, Allegany-County, wurde vor wenigen Tagen von einem umstürzenden Pfosten erschlagen.

— (Die „Baltimore-Ohio-Bahn.") Die Löhne der Angestellten der „Baltimore-Ohio-Bahn" in Cumberland wurden am letzten Montage um zehn Prozent reduzirt.

— (Ableben eines bekannten Bürgers.) Hr. E. S. Russell, ein geachteter Bürger, starb am Montage im Alter von 40 Jahren zu Cumberland.

— (Aus Washington-County.) Man ist jetzt damit beschäftigt, die auf den Schlachtfeldern von Antietam und South-Mountain eingescharrten Todten auszugraben und nach Hagerstown zu bringen, wo sie wieder dem Schooße der Erde übergeben werden. Am Freitag, den 5. Juni, wurden 42 Leichname aus einem Brunnen gezogen, in welchen sie kurz nach der Schlacht am South-Mountain geworfen worden waren.

— (Mit genauer Noth dem Tode entgangen.) Ein junger Mann, Namens Charles Matthews, wurde am 2. Juni im siebenten Bezirke von Baltimore-County, nahe Weinmüller's Mühle, von einem Maulthiere abgeworfen, blieb aber mit dem rechten Fuße im Steigbügel hängen. Das scheue Thier stürmte in rasendem Galop dahin und schleifte Matthews über Steine, durch einen Bach und über eine große Brücke mit sich. Hr. Jos. Weinmüller, der in der Mühle war, gewahrte das scheue Thier und den unglücklichen jungen Mann. Sofort eilte er hinzu, warf sich dem Maulthiere in den Weg und ergriff dasselbe bei'm Zügel. Merkwürdiger Weise hat Matthews weder einen Knochenbruch noch andere innere Verletzungen davongetragen. Dagegen ist sein Körper mit Brauschen bedeckt und ihm die Haut an mehreren Stellen ganz abgeschunden.

— (Aus Harford-County.) Hr. John Howard, welcher am Mittwoch, den 3. Juni, in Harford-County Selbstmord beging, besaß ein Pferd, für welches ihm $1000 geboten worden waren, falls das Pferd im Stande sei, eine bestimmte Strecke in einer festgesetzten Zeit zu durchlaufen. Das Pferd vermochte das Ziel nicht zur rechten Zeit zu erreichen und der Aerger darüber verleitete den Unglücklichen zum Selbstmord.

— (Unwetter in Shenandoah-County, Va.) Am Mittwoch, den 10. Juni, ras'te ein furchtbarer Sturm, von Regen und Hagel begleitet, über Shenandoah County in Virginien. Die Hagelschloßen waren so groß wie Hühnereier und richteten furchtbare Verheerungen auf Getraidefeldern und in Obstgärten an. Unter den Landleuten, welche am Schwersten betroffen wurden, sind besonders die HH. W. Stickley, O. S. Funk, J. Henkins, M. J. Stover, J. J. Finley, James McFarland, L. Hamman, J. H. Newell und J. C. Walters zu erwähnen.

— (Ableben des Hrn. H. Beck.) Hr. Horace Beck, ein geachteter Bürger von Kent-County und zu verschiedenen Malen Mitglied der Gesetzgebung, starb am Freitag Morgen um zwei Uhr in Chestertown. Seine in Baltimore wohnende Tochter, Frau Patterson, eilte, nachdem sie die Nachricht von dem Tode ihres Vaters empfangen, sofort nach Kent-County. Zwei Söhne des Hrn. Beck leben in Missouri.

— (Feuer in den „Antietam-Papiermühlen." Verlust $40,000.) Am Samstag Abend wurde eins der großen Backsteingebäude der zwei Meilen von Hagerstown gelegenen „Antietam-Papiermühlen" eingeäschert. Ein anderes Gebäude mit Maschinen im Werthe von $66,000 wurde durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet. Man vermuthet, daß eine Quantität Lumpen, die auf dem Transporte feucht geworden, von selbst in Brand geriethen und so die Ursache der Feuersbrunst waren. Dieselben Papiermühlen brannten im September vorigen Jahres völlig nieder. Eigenthümer sind Hr. J. W. Stonebraker und die HH. Duhane in Baltimore. Der Verlust wird auf $40,000 geschätzt, ist indeß durch Versicherungen völlig gedeckt.

— (Der Mord in Calvert-County.) Die kürzlich verhafteten Individuen, welche beschuldigt sind, den Farbigen Winter im Laden von M. B. Hance nahe Prince Frederick ermordet zu haben, hatten am Mittwoch vor dem Friedensrichter Dorsey ein Verhör zu bestehen, und die Farbigen Alfred Carroll, Frederick Smallwood und London Thomas werden am 22. d. Mts. wieder verhört werden. Zwei Tage, ehe die Leiche gefunden wurde, hatte einer von Winter's farbigen Bekannten sich am Flußufer eine Austernküche hergerichtet, und als der Ermordete zuletzt gesehen wurde, befand er sich auf dem Wege dahin. Man vermuthet, daß er eben dort ermordet und die Leiche in den Fluß geworfen wurde.

— (Aus Frederick.) Der Ehrw. E. R. Eschbach von Baltimore, welcher vor Kurzem zum Seelsorger der reformirten Gemeinde in Frederick erwählt wurde, traf daselbst am letzten Freitag ein, und wurde von den Mitgliedern seiner neuen Gemeinde auf's Herzlichste bewillkommnet. Am Sonntage ward er installirt.

— (Das Hagelwetter am Mittwoch.) Das Hagelwetter, welches am Mittwoch voriger Woche Frederick-County heimsuchte, hat, wie man nachträglich in Erfahrung gebracht, einen Schaden von $40,000 angerichtet.

— (Aus Annapolis.) Der Achtb. Frederick Douglaß hält sich zur Zeit in Annapolis auf und ist der Gast des Hrn. Thomas H. Young.

— (Die bevorstehende landwirthschaftliche Ausstellung in Frederick.) Mehrere einflußreiche Bürger von Frederick haben Zuschriften an den Ehrw. Henry Ward Beecher gerichtet, in welchen sie denselben auffordern, die Festrede auf der bevorstehenden landwirthschaftlichen Ausstellung in Frederick-County zu halten.

— (Kartoffelkäfer.) Der Colorado-Kartoffelkäfer richtet gegenwärtig in Frederick- und Washington-County große Verheerungen an, und mit der Kartoffelerndte sieht es sehr schlecht aus.

Mr. Thomas Coats,

Chef der Firma J. & P. Coats (Baumwollspools-Fabrikanten) in Paisley, Schottland, ist wegen seiner hervorragenden Leistung auf dem Gebiete der Industrie mit dem Ritterkreuze des Franz-Josephs-Ordens ausgezeichnet worden.

(w) (Neues Wiener Tagblatt, Wien.)

Deutsch gesprochen!

Es ist gar kein rechter Grund dafür vorhanden, daß der Doktor bei deutsch-sprechenden Leuten sein Latein strapazire. Wenn wir die Eigenschaften von Hostetter's Magenbitterem im medizinischen Jargon beschreiben sollten, so würde unter zwanzig Lesern nicht Einer verstehen, wofür es gut ist. Wir wollen also lieber in klaren Worten sagen, daß es stärkende, regelnde und reinigende Eigenschaften höchsten Ranges besitzt; daß die Pflanzenbestandtheile, aus welchen es zusammengesetzt ist, überaus heilsam und gesund sind, und daß das mit ihnen verbundene Reizmittel das reinste ist, welches angefertigt werden kann. Wir verschreiben es nicht in zusammengestoppeltem Latein, sondern in der guten alten Muttersprache als ein Heilmittel für Schlaffheit, Schwäche, Nervösität, Unverdaulichkeit, Leberleiden, Fröstelfieber, Verstopftheit, Gliederreißen u. Niedergeschlagenheit, und als Vorbeugungsmittel gegen jede Krankheit, die durch faulige Luft in überfüllten Werkstätten oder in sumpfigen Gegenden und neuen Abholzungen erzeugt wird. So sagen die Massen und so haben sie seit zwanzig Jahren gesagt. (142-7t&w)

☞ Reihen von Zimmern, eine beliebte Methode des Hotellebens, werden den Gästen des „American-Hotels" in Boston offerirt und können per Post oder Telegraphen von reisenden Familien engagirt werden. Alle modernen Bequemlichkeiten sind damit verbunden. (142-53T&w)

Amtliche Briefliste.

Baltimore, den 15. Juni 1874.

1. Aymot, Georg	14. Münch, Wilhelm
2. Bayer, Geo.	15. Nahm, Fanni
3. Bendig, Ernst	16. Pohlmann, Geo.
4. Freitag, Anton	17. Rolfs, J. G.
5. Hettsche, John	18. Salzer, Dr. H.
6. Irmer, N.	19. Schollmeier, A.
7. Johannsen, Christian	20. Schroder, H.
8. Keuber, Ferdinand	21. Schnitzler, Paul
9. Kronmann, Hermann	22. Steurer, Fr.
10. Kolf, Franz 2	23. Speck, Josef
11. Latosinski, Andrea	24. Titz, Wm.
12. Loffelbein, Friedrich	25. Walkowski, August
13. Michael, John H.	26. Zimmermann, Fried.
(143)	A. W. Denison, Postm.

Briefe,

welche in der gestrigen „Sun" angezeigt waren, und deren Adressaten dem Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste.

Mrs Mary Ellen Alexander, Miß Mamie Altvater, Mrs C E Beyer, Mrs Bercham, Mrs F G Bower Mrs R J Bremer, Miß Charlotte Brendel, Miß Brulsche, Mrs P D Burghter, Mrs Emma C Christophe., Miß Jane Commel, Miß Hannah L Crumm, Mrs August Drexel, Mrs Devalion, Miß Clara Elias, Mrs Farrel, Miß Fanny Fensterer, Mrs C A Geiger, Miß Emma Hedian, Miß Anna Hertel, Miß Laura Hildebrand, Mrs Dorothea Hummer, Miß Kephart, Mrs Kate Kline, Mrs Malinda C Lister, Miß M Luttmann, Miß Anna Martin, Mrs Mary A Martin, Miß Mollie Myers, Mrs E B Nickolas, Miß Fanny Nowhaus, Miß Pickmann, Mrs P Y Pember, Mrs Carrie Ramppen, Miß Louise Reilemeier, Miß Bellie Schwabacher, Miß Fannie Schubert, Miß Helene Schmidt, Caroline Sichmond, Miß L Siegel, Miß Rose Tolaver, Mrs Mary Vollmer, Mrs Mary Boß, Mrs Joh T Wellener, Miß Fannie Wesner, Miß Fanny Willmer, Miß Mathilda Weyforth.

Herren-Liste.

Robert L Beil, N C Behl, Rev. Wm Binet, Hektor Bauser, Peter Bohmann, John Bremner, Col. J D Brandt, Samuel A Burkholder, John M Burkert, —— Buhmann, Thos Christianson, Chas H Döller, Christopher Döller, Christian Doll, H Dullman, A Embler, Theodor Fischer, Henry Fenner, Elijah R Funkhauser, W H Geßler, Frank Geiß, Geo Haller, Benj Hack, Peter Helbig, John J Hitzelberger, Gust Hoger, Gottlieb John, Christian Johannsen, Mich. Keßler, Rev. Kurtz, R Kohlmann, Otto Krebs, J F Kramer, Samuel M Laske, Karl Lockner, W F Lutz, A J Mack, Rev. J Meurer, H Meyer, David Menzer, Wm L Moser, Martin Munzler, Richard Nuten, Geo Pfeffer, Emanuel Reis, G Redack, Wm Rupprecht, A H Rudolph, John Sauerhoff, Chas M Steiner, Mr. Stehr, J Stiefel, A B Steinberger, Leonard Stengel, J Thiel, Joshua Tisser, Blasius Trapp, Wilh Titz, John Wagner, Fritz Wesler, L Weber, G W Weidmann, D W Westermann, Charles Zamrod, Fr Zimmermann.

Baltimorer Viehmarkt.

(Für den „Deutschen Correspondenten" berichtet.)
Büreau der „Marylānder Vieh-Waage,"
Baltimore, den 18. Juni 1874.

Rindvieh. — Der Geschäfte gingen in der ersten Hälfte dieser Woche ziemlich langsam, und die Preise gingen seit letzter Woche ¼ bis ¾ Cents herunter, wovon die besseren Sorten nur wenig betroffen wurden, da dieselben im Verhältniß zur Gesammtzufuhr an Zahl geringer, als vorige Woche vertreten waren. Eine kurze Zeit vor Schluß des Marktes kamen Philadelphia'er und andere Händler, wodurch die Geschäfte wieder auflebten, aber die Preise blieben gedrückt. Der Markt schloß, ohne daß der ganze Vorrath ausverkauft war, da die Nachfrage sich meistens nur auf die besten und mittleren Sorten beschränkte.

Die Preise varirten, wie folgt: beste Sorten 6¾ bis 6 9/10 Cts.; die gewöhnlich als erste Qualität notirten 5¼ — 6½ Cts.; für mittlere oder gute (fair) Qualität 4½ bis 5¼ Cts.; ordinäre dürre junge Stiere, Ochsen und Kühe 4 bis 4½ Cents; allgemeiner Durchschnittspreis des heutigen Marktes 5¾ Cts.; äußerste Preisraten 4 bis 6 9/10 Cts.; die meisten Verkäufe geschahen zu 5½ bis 6½ Cents.

Von der Zufuhr kamen 779 Stück von Ohio, 21 von Pennsylvanien, 56 aus Maryland, 350 von Virginien und 293 von West-Virginien.

Gesammtbetrag der Zufuhr für diese Woche 1517 Stück, vorige Woche 1236 Stück (in der vorjährigen Parallel-Woche 1343). Von den Vorräthen kamen 841 Stück Rindvieh in die Hände von Baltimorer Metzgern, 120 wurden an Washingtoner Metzgern, 85 Stück wurden an Händler aus York-Co., Pa., und 228 Stück an Spekulanten aus dem Osten verkauft. Gesammtverkäufe diese Woche 1274 Stück Rindvieh, vorige Woche 963 (in der Parallel-Woche des vorigen Jahres 1222 Stück).

Milchkühe. — Wir notiren Milchkühe zu $30 bis $50 pro Stück. Der Markt ist flau. Ordinäre Kühe sind in Nachfrage.

Schweine. — Die Zufuhr hat im Vergleiche mit der in voriger Woche angekommenen Zahl bedeutend abgenommen, da aber der vorhandene Vorrath für die Nachfrage ausreichend war, so gingen die Preise verhältnißmäßig nur wenig in die Höhe. Aus dem Westen haben wir zwar Nachrichten von Preisaufbesserungen, aber die Aussichten auf den hiesigen Markt deuten auf keine Preisveränderungen hin, wahrscheinlich in Folge des durch das warme Wetter verminderten Einkaufs Seitens hiesiger Metzger.

Wir notiren Schweine diese Woche zu 7½ bis 8¼ Cents pro 100 Pfund Netto-Gewicht. Nur wenige wurden zu letzterer Notirung verkauft. Gesammtzahl der Zufuhr 5020 Stück gegen 8659 Stück in voriger Woche und 8149 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schaafe und Lämmer. — Die Zufuhr hat an Zahl etwas abgenommen, jedoch war dieselbe immerhin noch größer, als für die Nachfrage nöthig war, die sich nur auf den Bedarf hiesiger Metzger beschränkte. Die Preise sind in Folge dessen etwas gefallen und unsere höchsten Notirungen wurden nur für die besten Sorten erzielt. Die Zufuhr bestand meistens aus Schaafen der mittleren und ordinären Sorte.

Wir notiren diese Woche Schaafe zu 4 bis 5½ Cents pro 100 Pfund Brutto-Gewicht. Lämmer brachten von $2 bis $4.50 pro Stück, je nach der Qualität. Zuchtschaafe $2.25 bis $3.25.

Zufuhren diese Woche 4184 Stück, gegen 4641 Stück in der vorigen Woche und 3859 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Börsenbericht.

Stand des Marktes
berichtet von Wm. Fischer & Söhnen, Nr. 32, Southstraße, Nachmittags 5 Uhr.

	Ang.	Verk.		Ang.	Verk.
Ba 6r alte	30	½	Westl M Bahn	5	—
Ba 6er neue	38	40	Parkersb B Akt	8	—
Ba def Certif.	11	11¾	Centr Ohio Akt	40	40¼
Ba Consols 6er	51¾	—	Centr Ohio pref	40	—
Missouri 6er	97	97¼	St Paß B Akt.	19	—
N-Carl 6r alte	—	26	Balto Catonsv	10	—
N-Carl 6r neue	20	—	Md Mut Insco	28¼	—
N-Carol spel.	—	10	Firemen's Inf	42	43
S-Carol 6er	—	11	Asso Feuer Vers	5	6¼
Tenn 6er alte	80	—	Nat Feuer Vers	14¾	—
Tenn 6r neue	89	81½	Howd Feuer Vers	—	—
Louisiana 6er	42	—	B O B 6r '75	101	103
Stadt 6r '75	100	—	B O B 6r '80	101¾	—
Stadt 6r '84	100	—	B O B 6r '85	100	100¾
Stadt 6r '86	99	100	W M Ba 3. gar	92	—
Stadt 6r 1900	109	100¼	Pittsb Conn 7r	86¾	—
Stadt 6r '90 Eib	109	100¼	N C B 6r '77	90¼	—
St-Park 6r '90	100	—	N C B 6r '85	94¾	95¼
Park-Verb 6r	101½	—	N C B 6r 1900	89	91
Stadt 6r '92	109	—	N C B gold 6r	91¼	—
Stadt 6r '93	100	—	Centr O 1. Mtr	—	91¼
St 6r exempt.	104	—	W Md 1. M '90	98	—
Stadt 6r 1900	100½	100¾	W Md 2. gar.	98	—
Stadt quar 5r	81	84	W Md 3. pref.	60	—
St Memphis 6r	43	44	Mar. & Cin. 7r.	103¼	104
Bnk of Balto.	128	—	Mar & Cin 2. M	89¼	90
Bank of Com.	15	18	Mar & Cin c 3. 8r	78	78¾
Chesapeake Bk	26	—	Rich & Dan 1. M	66¼	68
Citizens' Bank	13½	14	O Alx & Ma's 7r	81¾	82¼
Fars' Bnk Md	30	—	Or'ge & Alx 1.	89¾	90
Far & Merchts'	—	47¼	Or'ge & Alx 2.	81	—
Fars & Plts' Bk	37	—	Or'ge & Alx 3. 5r	—	80
Franklin Bnk.	10¾	12	O'ge & Alx 4.	73	75
Howard Bank	8½	—	Va & Tenn 2. 6r	73	75
Marine Bank	30	—	Va & Tenn 8r.	82	—
Mechanics' Bk	11¼	11½	Central Pacific	—	90
Merchts' Bnk.	120	125	Union Pacific	—	87
1. Nat Bank	129	—	Baltimore Gas	160	—
2. Nat Bank	139	—	Balto Gas Cert	—	98¼
3. Nat Bank	100	103	George Creek	—	147
Centr Nat Bk.	101	—	Union Manf Co	28	—
Nat Exch Bk.	109	—	Canton Co.	48	—
People's Bank	18¾	—	Reisterst Turnp	2½	—
Union Bank	61¾	—	Frederick Turnp	1	—
Western Bank	—	33	Santa Clara M	5	5¾
B O R Aktien.	—	170	Atlantic Coal	2.40	—
B O R pref Ak.	99	100	Peoples' Gas.	22¾	22¾
W zw B O B.	—	175	Balto Warehse	21¾	21¾
N C B Aktien.	36¾	37¼			

New-Yorker Markt.

Gold auf der Straße	111
Ver. St.-81er	121¾
„ 5-20er, 1862er	114¾
„ „ 1864er	117
„ „ 1865er	118
„ „ neue	120
„ „ 1867er	120¾
„ „ 1868er	120¾
„ 10-40er	114
Ver. St. neue 5 per Cent	113¾
Ver. St. Currency 6er	114¾
Missouri 6r.	97
Han. und St. Joe Debt	95
Tennessee 6r, neue	81
„ „ X Coupons	80¼
Nord-Carolina 6er, neue	12
„ „ X Coupons	25
„ „ Spezialtar	9
Virginia 6er, neu	34
„ „ Deferred	11
Alabama 5r.	
Süd-Carolina, alte	
„ neue, Jan. und Juli	20
Central-Pacific 6er	92¼
Union Pacific 6er	86¾
Canton	60
Western Union Telegraph	70¾
Quicksilber Mining	19
Wells, Fargo & Comp.'s Expreß, neu	79
Pacific Mail	41
Adams' Expreß	106
Ver. St. Expreß	69¼
Am. & Merchant's Union	61
Cleveland, Col. & J. C.	58
N.-Y., Central & Hudson River R.	97¾
Erie	28¾
Erie Railroad, Pref'd	
Harlem	128¾
Reading	
Lake Shore	69¾
New-Jersey Central R.	107
Cleveland & Pittsburg R.	87¼
North Western	36¾
Rock-Island	94¾
Mil. und St. Paul	33¾
Toledo und Wabash	39¾
Ohio und Mississippi	22¾
Hannibal und St. Joseph	25

Baltimorer Markt-Berichte.

(Täglich berichtet für den „Correspondenten.")
Engros-Preise.)— Baltimore, 18. Juni 1874.

Mehl (Waizen-, Roggen-, Mais-): Howardstr.-Super- und Extra-Mehl	$4 50	—$5 25
„ Shipping-Extra	5 50	— 6 00
„ gutes bis ausgew. Extra	6 25	— 6 50
„ Familie	6 75	— 8 25
Ohio- und Indiana-Super	4 50	— 5 25
„ gewöhnliches bis Fair-Extra	5 50	— 5 75
„ gutes bis ausgewählte	6 00	— 6 25
„ Familie	6 50	— 8 00
City Mills Super	4 75	— 5 25
„ Stand Extra	6 25	— 6 75
„ Shipping Brands Extra	7 75	— 8 00
Patapsco-Family	10 00	— 00 00
„ Extra	9 50	— 00 00
Reservoir-Family	10 00	— 00 00
„ Extra	9 25	— 00 00
Chesapeake-Extra	9 25	—00 00
High Grade-Extra	9 25	—00 00
Hockley	10 00	— 00 00
Wood & Smith's Family	10 00	— 00 00
Greenfield's Family	10 00	— 00 00
Welch's Family	10 00	— 00 00
Roggenmehl	5 00	— 5 50
Maismehl (City Mills)	3 75	— 4 25
Alkohol, 95 Prozent	2 00	— 2 05
„ Cologne Spirits	2 00	— 2 05
Asche, Potasche	6 75	— 7 00
„ Perlasche	7 00	— 7 25
Bauholz, Tannenbretter	26 00	—22 00
„ Bill Stuff	[illegible]	[illegible]
Baumwolle, ordinäre	[illegible]	[illegible]
„ gute ordinäre	[illegible]	[illegible]
„ Low Middling	[illegible]	[illegible]
„ Middling	[illegible]	[illegible]
Besenkorn	[illegible]	[illegible]
Blei, Fremdes Pig	[illegible]	[illegible]
„ Bar, Pipe und Sheat	[illegible]	[illegible]
Bohnen, New-York	[illegible]	[illegible]
Brod, Navy	[illegible]	[illegible]
„ Pilot	[illegible]	[illegible]
„ Wasser-Cracker	[illegible]	[illegible]
„ Soda-	[illegible]	[illegible]
„ Zucker-	[illegible]	[illegible]
Butter, Glades, je nach Qualität	[illegible]	[illegible]
„ New-York	[illegible]	[illegible]
„ westliche Roll	[illegible]	[illegible]
„ westl. gepackte	[illegible]	[illegible]
„ frische Md. und Pa.	[illegible]	[illegible]
„ beste Dairy	[illegible]	[illegible]
Chemikalien, Caustic Soda	[illegible]	[illegible]
„ Soda-Asche	[illegible]	[illegible]
„ Sal Soda	[illegible]	[illegible]
„ Bi-Carb. Soda	[illegible]	[illegible]
„ Bleichpulver	[illegible]	[illegible]
Cotton-Duck, Duck Nr. 1, 2	[illegible]	[illegible]
„ Yarns	[illegible]	[illegible]
Dachschindeln, Nr 1	[illegible]	[illegible]
„ Nr. 2	[illegible]	[illegible]
„ Saps	[illegible]	[illegible]
Eier	[illegible]	[illegible]
Eisen, Pig, Am. Anth., Nr. 1	[illegible]	[illegible]
„ Nr. 2	[illegible]	[illegible]
„ Nr. 3	[illegible]	[illegible]
„ Scotch Eglinton	[illegible]	[illegible]
„ Glengarnock	[illegible]	[illegible]
Federn, gewöhnliche bis beste	[illegible]	[illegible]
Fische, Mackerelen Nr. 1, neu	[illegible]	[illegible]
„ „ 2, „	[illegible]	[illegible]
„ „ 3, mediumgroße	[illegible]	[illegible]
„ Häringe, Labrador	[illegible]	[illegible]
„ große Shore	[illegible]	[illegible]
„ medium	[illegible]	[illegible]
„ gibbed	[illegible]	[illegible]
„ Eastern Roe	[illegible]	[illegible]
„ Box Nr. 1	[illegible]	[illegible]
„ geschälte	[illegible]	[illegible]
„ Hake pro 100 Pfd	[illegible]	[illegible]
„ Codfish, große	[illegible]	[illegible]
„ kleine	[illegible]	[illegible]
Futter, Mill Feed, Brown Stuff	[illegible]	[illegible]
„ Middlings, leicht	[illegible]	[illegible]
„ schwer	[illegible]	[illegible]
Getraide, Waizen, weißer, gute	[illegible]	[illegible]
„ auserlesener	[illegible]	[illegible]
„ rother, ditto	[illegible]	[illegible]
„ Mais, weißer	[illegible]	[illegible]
„ ditto, gelber	[illegible]	[illegible]
„ Roggen	[illegible]	[illegible]
„ Hafer	[illegible]	[illegible]
Gewürze, Ingwer	[illegible]	[illegible]
„ Muskatnüsse	[illegible]	[illegible]
„ Muskatblüthe	[illegible]	[illegible]
„ Allspice	[illegible]	[illegible]
„ Schwarzen Pfeffer	[illegible]	[illegible]
„ Cassia	[illegible]	[illegible]
„ Nelken	[illegible]	[illegible]
„ Ingwer	[illegible]	[illegible]
Guano, Peruvianischer, Gov't	[illegible]	[illegible]
„ Guanape	[illegible]	[illegible]
„ Südsee	[illegible]	[illegible]
„ Orchilla	[illegible]	[illegible]
Gyps	[illegible]	[illegible]
Harz, common	[illegible]	[illegible]
„ Nr. 2	[illegible]	[illegible]
„ „ 3	[illegible]	[illegible]
„ Pale	[illegible]	[illegible]
Häute, City-Kuh	[illegible]	[illegible]
„ City-Stier	[illegible]	[illegible]
„ Stier von Auswärts	[illegible]	[illegible]
„ Buenos Ayres (Gold)	[illegible]	[illegible]
Heu, Pennsylvanien	[illegible]	[illegible]
„ Nr. 2	[illegible]	[illegible]
Indigo, Manilla und Madras	[illegible]	[illegible]
Kaffee, Rio (Gold)	[illegible]	[illegible]
„ Laguayra	[illegible]	[illegible]
„ Java	[illegible]	[illegible]
Kannenwaaren 1 Pfd. Cove-Austern	[illegible]	[illegible]
2 „ „ „	[illegible]	[illegible]
1 „ Gewürz-Austern	[illegible]	[illegible]
2 „ „ „	[illegible]	[illegible]
Qt. Pickl. Austern, Gl.	[illegible]	[illegible]
2 Pfd. Pfirsiche	[illegible]	[illegible]
3 „ „	[illegible]	[illegible]
2 „ Ananas	[illegible]	[illegible]
2 „ Tomatoes	[illegible]	[illegible]
3 „ „	[illegible]	[illegible]
2 „ Grünes Korn	[illegible]	[illegible]
2 „ Erdbeeren	[illegible]	[illegible]
2 „ Brombeeren	[illegible]	[illegible]
2 „ Grüne Erbsen	[illegible]	[illegible]
2 „ „ Bohnen	[illegible]	[illegible]
Brandy-Pfirsiche	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, an den Werften	[illegible]	[illegible]
Käse, verschiedene Sorten	[illegible]	[illegible]
Kupfer, Lake	[illegible]	[illegible]
Lumpen, (gemischte und weiße)	[illegible]	[illegible]
Leder, Rough Skirting	[illegible]	[illegible]
„ Sloughtered Sohlen	[illegible]	[illegible]
„ Country	[illegible]	[illegible]
„ Spanisches Sohlen	[illegible]	[illegible]
Lichte, Adamantine, leichte	[illegible]	[illegible]
„ Sperm-	[illegible]	[illegible]
„ Patent-Wachs-	[illegible]	[illegible]
„ Parafine-	[illegible]	[illegible]
„ Imperial-	[illegible]	[illegible]
„ hydraulisch gef.	[illegible]	[illegible]
Melasse, Cuba	[illegible]	[illegible]
„ Porto Rico	[illegible]	[illegible]
„ Muscovado	[illegible]	[illegible]
„ English Island	[illegible]	[illegible]
„ New-Orleans	[illegible]	[illegible]
Nägel, 3d.	[illegible]	[illegible]
Obst, Aepfel, geschnitzt	[illegible]	[illegible]
„ Quarters	[illegible]	[illegible]
„ Pfirsiche, Quarters	[illegible]	[illegible]
„ halbe	[illegible]	[illegible]
„ geschälte	[illegible]	[illegible]
„ medium	[illegible]	[illegible]
„ Brombeeren	[illegible]	[illegible]
„ Heidelbeeren	[illegible]	[illegible]
„ Kirschen ohne Kern	[illegible]	[illegible]
Oel, gebleichtes Patent-	[illegible]	[illegible]
„ Winter-Sperm-	[illegible]	[illegible]
„ Thran-	[illegible]	[illegible]
„ Lard-	[illegible]	[illegible]
„ Tanners-	[illegible]	[illegible]
„ Leinsaam-	[illegible]	[illegible]

Petroleum, gereinigtes	14	— 15
„ ungereinigtes leichtes	5	— 5¼
Provisionen, Rindfleisch, Meß Balto	17 50	—21 00
„ ditto Extra Balto	23 50	—25 50
„ Pork, Prime Meß	18 25	— 18 50
„ Schweinefleisch, Meß	15 00	—
„ ditto, Prime	00 00	—
„ ditto, Rump	14 00	—14 25
„ Bulk-Pork, Schinken	14 50	—15 00
„ ditto, Seiten	9¾	— 9¾
„ ditto, Schultern	7¼	—
„ geräucherte Seiten	10¼	— 10¾
„ geräuch. Schultern	7¼	— 7¾
„ geräucherte Schinken	14	— 15½
Reis, Carolina'er	8	— 8¾
„ Ostindischer	7¼	— 7¾
Saamen, Kleesaamen	9¾	— 10¼
„ Timothy	3 25	— 3 50
„ Flachssaamen	2 00	— 2 10
Salz, Turk's Island	35	— 40
„ Ground Alum	1 20	— 1 30
„ ditto feines	2 15	— 2 25
Schmalz, Baltimorer, Brls.	10	— 11
„ Westliches, Faß	10¼	— 11
„ ditto Brls	00 00	—
Schrot	11¼	— 12¼
Seife, Oakley's	6	— 8
„ Oleine	10	— 15
„ Balto. braune und gelbe	8	— 12
„ importirte Castile	12¼	— 14
Stärke, Perl	11	—
„ Kingsford	8¾	— 9
Steinkohlen, Cumberland	5	—
„ Westmoreland u. Pa.	6 00	—
Südfrüchte, Orangen	0 00	— 0 00
„ Citronen	5 50	— 6 00
„ Kokosnüsse, Baracoa		—
„ San Blas	70 00	—
„ Rosinen	2 50	— 3 25
„ Feigen	12	— 16
„ Korinthen	6	— 7¼
Stroh, Roggenstroh, pro Tonne	15	— 16
„ Timothystroh	00 00	—
„ Haferstroh	14	— 15
„ Maisstroh	00 00	—
Syrup, Calvert Crystal	58	— 62
„ Baltimorer Golden	52	— 56
„ Maryland	45	— 48
„ Monumental		—
„ Chesapeake	45	— 48
„ Canton Golden	29	— 32
„ Merchants'	29	— 32
„ Sugar House	29	— 32
Taback, Maryland frosted	3 00	— 4 00
„ „ sound ordinärer	4 50	— 5 00
„ „ guter ordinärer	5 50	— 6 40
„ „ middling	7 00	— 8 00
„ „ guter bis fein red.	9 00	—12 00
„ „ fancy	13 00	—15 00
„ „ upper Country	4 00	—20 00
„ „ Grd. Leaves, neue	3 00	— 9 00
„ Ohio, inferior bis grd. com	4 00	— 5 00
„ „ greenish und brown	5 50	— 7 00
„ „ med. bis fine red	7 50	—11 00
„ „ com. bis med. spangl.	7 00	— 9 00
„ „ fine spangled bis gelb	10 00	—15 00
„ Kentucky, com. bis goodl.	6 00	— 7 00
„ „ com. bis med. leaf	8 00	— 9 00
„ „ fair bis good	9 50	—11 00
„ „ good u. prime leaf	12 00	—15 00
„ Virginia, com. u. goodlings	5 00	— 7 00
„ „ com. bis med. leaf	7 00	— 8 00
„ „ fair bis good do.	9 00	—10 00
„ „ Selections (Exp)	11 00	—14 00
„ „ Rip. good bis fine	3 00	— 4 00
„ „ Primings	3 00	— 4 00
Taback (fabrizirter) incl. Steuer: gewöhnliche Pfunde	41	— 44
„ gewöhnliche halbe Pfunde		—
„ Short Tens		—
„ Medium Pfunde	46	— 50
„ Medium halbe Pfunde, hell		—
„ Med. ¼ Pfunde, dunkel	42	— 45
„ Black long, 10r	43	— 46
„ Gute Pfunde, hell	50	— 55
„ 10r und ¼ Pfunde, do	45	— 48
„ feine und fancy-Pfunde	60	— 80
„ 12-zölliger Twist, gewöhnl.	42	— 46
„ 12-zölliger Twist, medium	50	— 55
„ ditto, besten	56	— 60
Talg, City		— 9¼
Terpentin, Spirits	35	— 36
Theer	3 37½	— 3 62½
„ Country		—
Wachs	28	— 30
Whiskey, High Wines	100	— 0 00
„ Rye Whiskey	1 25	— 5 00
Wolle, gezupfte	35	— 40
„ gewöhnliche ungewaschene	15	— 20
„ eine ditto	22	— 30
„ gewaschene Tub	40	— 45
Zucker, roher, versch. Sorten	7¾	— 9¼
„ raff.	8¼	— 10¾
Zwiebeln, pro Faß	6	—

DYSPEPSIN

DYSPEPSIN

und

Leber-Invigorator

kurirt

Dyspepsie, Leber-Krankheiten, Gelbsucht, Gallenkrankheit, Kopfschmerzen und Verstopfung.

Dieses ist eine ganz aus Vegetabilien bereitete Arznei, u. wenn irgend etwas bis jetzt Entdecktes obige Krankheiten kurirt, so ist es Miller's Dyspepsin. Man bemerke, daß wir es nicht als Universalmittel empfehlen, sondern nur für die obenbemerkten Krankheiten.

Es ist ungefähr seit 2 Jahren vor dem Publikum, und infolge der zahlreichen freiwilligen Zeugnisse können wir es als unübertreffbar empfehlen. Wir haben jetzt noch von dem ersten Falle zu hören, in welchem es nicht gewirkt hätte. Wer die verschiedenen Bittere und andere Artikel ohne Erfolg gebraucht hat, versuche dieses, und wir sind so fest von der Wirksamkeit desselben überzeugt, daß wir willig das Geld zurückerstatten, wenn es keine Wirkung hat. Es wird gut genug bekannt hier in Baltimore, daß wir dieses Anerbieten mit der Absicht machen, um es auszuführen. Versucht es, und nach dem Gebrauche einer Flasche werdet Ihr mit einem wohlbekannten Kaufmanne dieser Stadt sagen: Es hat mir mehr als $1000 gutgethan und würde es gebrauchen, wenn der Preis $25 pro Flasche wäre. Wir haben die Erlaubniß, auf Verlangen, uns auf dasselbe zu beziehen.

A. J. Miller,
(Firma Davis & Miller,)
Baltimore, Md.

Preis $1 pro Flasche oder 6 Flaschen für $5.
Zu haben bei allen Droguisten und Apothekern (Sep26,12Mte,4p,t&w)

Ein goldenes Buch für Alle!

Die Schwächezustände und Geschlechts-Krankheiten der Menschen, und deren einzige gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der Deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cts. portofrei, sorgsam versiegelt, versandt. Adresse: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Sparet fünfzig Dollars!

Die neue Florence.

[illegible]

Mr. Thomas Coats, Chef der Firma J. & P. Coats, Baumwollspools-Fabrikanten [illegible]

Einheimische Waaren für den Hausgebrauch [illegible] hiesigen Fabrik-Gesellschaft. [illegible]

Etablirt 1843.

Gewehre, Büchsen, Pistolen, [illegible]

Dufur & Comp. [illegible]

Garn, Strumpfwaaren u. s. f. [illegible]

Hopfen und Malz. [illegible]